

sei dabei



Das Magazin der
Lebenshilfe
Peine-Burgdorf



Vom Aufbruch
zum Fortschritt:

**Unternehmens-
entwicklung mit
Wirkung**

Seite 4

Mitbestimmung

**Wahlen des
Werkstatrates
und der Frauen-
beauftragten 2025**

Seite 16

Hilfe auf 4 Pfoten

**Ein Welpen macht
seine ersten
Schritte in der
Tagesförderstätte**

Seite 30

Liebe Leserinnen und Leser,
manches verändert sich – und bleibt dabei doch im besten Sinne vertraut. Mit dieser Ausgabe halten Sie nicht nur ein Heft mit frischem Titelblatt in den Händen, sondern auch ein Magazin, das den Wandel in der Lebenshilfe Peine-Burgdorf widerspiegelt.



Ich darf mich Ihnen nun auch als neue Geschäftsführerin vorstellen. Viele von Ihnen kennen mich bereits aus meiner bisherigen Rolle als Leiterin der Unternehmensentwicklung. In dieser Funktion habe ich die letzten Jahre erlebt, wie viel Engagement und Kompetenz in der LHPB stecken – und wie wichtig es ist, Veränderung aktiv zu gestalten.

Die Weiterentwicklung unseres Unternehmens ist deshalb auch das Titelthema dieser Ausgabe. Es geht um gelungene Schritte, neue Angebote und moderne Strukturen. Denn nur, wenn wir uns gemeinsam mit klaren Werten und offenem Blick weiterentwickeln, bleibt die Lebenshilfe Peine-Burgdorf zukunftsfähig – und gleichzeitig das, was sie immer war: ein verlässlicher Ort für Menschen mit Hilfebedarf.

Mein ausdrücklicher Dank gilt meinem Vorgänger, Uwe Hiltner, der die Lebenshilfe über viele Jahre mit Weitsicht und Klarheit geführt hat. Ich freue mich darauf, gemeinsam mit Ihnen nun neue Wege zu gehen.

Ich wünsche Ihnen eine anregende Lektüre und viele gute Einblicke.

Herzliche Grüße

Susanne Speidel

Inhalt

4 Titelthema

Vom Aufbruch zum Fortschritt:
Drei Jahre Unternehmens-
entwicklung mit Wirkung

10 Portrait Geschäftsführer a.D. Uwe Hiltner

11 „Wissenshappen“ – von und für Mitarbeiter:innen

12 „Dartfieber“ in der Rehatec

13 DisAm - Digitalisierung als Schlüssel zur Teilhabe

16 Wahlen 2025: Werkstattrat und Frauenbeauftragte (Leichte Sprache)

20 Kunterbuntes Treiben in der Kita MiA

21 Zukunftstag bei FuD und SAZ

22 Die Tagesstätten gehen ins Kino

23 Neue Einstiegsseminare „Wir sind mehr“

Frischer Look, vertrauter Inhalt

Vielleicht ist es Ihnen schon aufgefallen: Unser Cover hat sich verändert. Nicht völlig neu, aber weitergedacht – und mit mehr Raum für das, was Sie erwartet. Künftig geben wir Ihnen bereits auf der Titelseite einen Vorgeschmack auf drei Themen aus dem Heft. So sehen Sie auf einen Blick, was drinsteckt.

Unser gewohntes Design bleibt dabei erhalten – nur mit etwas mehr Luft zum Atmen. Wir hoffen, Ihnen gefällt's!

-
- 24 Ehrenamtliche im Interview:
„... beste Entscheidung des Jahres ...“
 - 26 „Es gibt sie doch noch –
die Menschlichkeit“
 - 27 Eine Kita entsteht.
 - 30 Erster Arbeitstag!
Ein Welpen in der TFS
(Leichte Sprache)
 - 32 Zukunft braucht Vielfalt!
 - 32 Familienfreizeit der Frühförderung
 - 34 Aktionstag „Zusammen leben“ –
Kino-Premiere mit starker Botschaft
(Leichte Sprache)
 - 38 AG Barrierefreies Burgdorf
 - 39 Bilderrätsel
 - 40 **Mach mit!** –
Upcycling mit der Tagesförderstätte
(Leichte Sprache)
 - 43 Heiminterne Tagesstruktur
 - 44 **Einrichtungsleitungen im Porträt:**
Daniel Klapproth
 - 45 Neuer Fachdienst Demenz
 - 46 **Buchvorstellung:**
„Alice im Wunderland“
 - 47 LHPB-weit per PayPal zahlen
 - 47 So arbeitet das Büro für Leichte
Sprache ... im Museum.
 - 48 Neues Fahrzeug: Wohneinrichtung
Lerchenstraße//Knopsberg und
Marris-Mühlenweg
 - 49 Neues Fahrzeug: Frühförderung
 - 50 Jubiläen
 - 51 Lösung Bilderrätsel
-



Liebe Leser:innen!

Vor einigen Artikeln in diesem Heft steht ein anders·farbiger Absatz.

Er erklärt: Darum geht es in dem Artikel. Er ist in Leichter Sprache geschrieben.

Impressum:

„sei dabei“ – Das Magazin der Lebenshilfe Peine-Burgdorf GmbH

Herausgeber: Lebenshilfe Peine-Burgdorf GmbH // Am Berkhöpen 3 // 31234 Edemissen

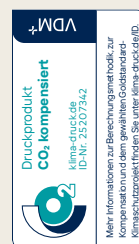
Tel. 05176 189 0 // info@lhp.de // www.lhp.de

Redaktion: Martin Borchers, Annika Brecht, Alexander Busse, Sarah Ebernickel, Susanne Meier, Barbara Philipp, Büro für Leichte Sprache
Romana Ringel-Everling, Simone Steinmetz // Lebenshilfe Peine-Burgdorf GmbH

Bildnachweis: Lebenshilfe Peine-Burgdorf; privat; Adobe Stock; META COM Symbole © Annette Kitzinger, Adobe Stock

Auflage: 1.300 Exemplare // Gestaltung und Druck: Druckhaus Giese & Seif, Peine

Die veröffentlichten Beiträge geben die Meinung des Autors wieder und nicht unbedingt die Meinung der Redaktion.
Wir behalten uns das Recht vor, Beiträge und Anzeigen zu kürzen oder nicht zu veröffentlichen.







Vom Aufbruch zum Fortschritt: Drei Jahre Unternehmens- entwicklung mit Wirkung

Als vor rund drei Jahren der Bereich Unternehmensentwicklung bei der Lebenshilfe Peine-Burgdorf eingerichtet wurde, war das Ziel klar: Mehr Klarheit, mehr Wirkung, mehr Zukunftsfähigkeit. Was damals begann, war kein Schnellschuss, sondern ein strategischer Prozess mit langem Atem – begleitet von strukturellen

Veränderungen, neuen Denkweisen und einer klaren Vision. Heute zeigt sich: Die Weichenstellungen von damals tragen Früchte. Und nicht nur das: Mit dem Wechsel an der Unternehmensspitze beginnt nun ein neues Kapitel, das auf dem Erreichten aufbaut – und es weiterdenkt.

„Was sich bewegt, bleibt lebendig“

Manchmal zeigen sich Entwicklungen nicht in großen Ankündigungen, sondern in vielen kleinen Schritten: neue Formate, neue Begegnungsräume, neue Impulse. Wer heute auf die Angebote und Aktivitäten der Lebenshilfe Peine-Burgdorf blickt, erkennt ein klares Muster: Die Organisation ist in Bewegung. Themenabende zu sensiblen Fragen wie Betreuungsrecht oder Gesundheitsplanung, neue digitale Austauschformate für Mitarbeiter:innen wie die „Wissenshappen“, die offene Sprechstunde für Ehrenamtliche oder das erste Willkommenstreffen für Auszubildende – all das sind keine Einzelmaßnahmen, sondern Bausteine einer bewussten strategischen Entwicklung. Einer Entwicklung, die vor drei Jahren angestoßen wurde – und heute sichtbar wird.

Rückblick – Warum Unternehmensentwicklung nötig wurde

Die Zeiten ändern sich – und mit ihnen die Anforderungen an soziale Organisationen. Gesellschaftlicher Wandel, gesetzliche Neuerungen, ein veränderter Umgang miteinander und ein steigender Fachkräftebedarf haben auch die Lebenshilfe Peine-Burgdorf vor neue Fragen gestellt: Was brauchen Menschen mit Hilfebedarf – heute und in Zukunft? Wie können wir Strukturen schaffen, die auch unter veränderten Rahmenbedingungen tragfähig bleiben?

Diese und viele weitere Fragen bestimmten vor über drei Jahren die intensive Arbeit innerhalb der Leitungsrunde. Klar war: Die bisherigen Strukturen, die stark entlang der operativen Bereiche organisiert waren, stießen zunehmend an ihre Grenzen. Gleichzeitig hatte die Organisation ein enormes Wachstum erlebt – mit einer Verdopplung der Plätze und Mitarbeitenden innerhalb von 15 Jahren. Ein Zeichen für den Bedarf, aber auch für die Verantwortung, diesem Wachstum mit einer zukunftsfähigen Organisation zu begegnen.

In gemeinsamen Workshops und Analysen rückten zentrale Themen in den Fokus:

- Wie gut sind wir aufgestellt, um den Anforderungen des Bundesteilhabegesetzes gerecht zu werden?
- Welche Rolle spielt Digitalisierung in unserer täglichen Arbeit?
- Wie gelingt uns gute Kommunikation – nach innen wie nach außen?
- Und vor allem: Wie begegnen wir dem Fachkräftemangel und schaffen gleichzeitig attraktive Arbeitsbedingungen?

Die Antworten auf diese Fragen sollten nicht nur strukturell, sondern auch strategisch gedacht werden. Daraus entstand die Entscheidung, den Bereich Unternehmensentwicklung zu schaffen und den Prozess bewusst zu gestalten.

Der Weg – Was konkret verändert wurde

Strategische Entwicklung zeigt sich selten in einem einzigen großen Schritt – sie entfaltet ihre Wirkung in vielen kleinen Veränderungen, die zusammen ein neues Bild ergeben. Genau das wurde in den vergangenen drei Jahren bei der Lebenshilfe Peine-Burgdorf sichtbar. Die Unternehmensentwicklung griff zentrale Themen auf und begleitete sie strukturiert und praxisnah in die Umsetzung.



Neues Unternehmensleitbild und Führungsleitbild als gemeinsame Grundlage

Wofür stehen wir? Wie wollen wir zusammenarbeiten? Was leitet uns? Mit diesen Leitfragen begann ein breit angelegter Beteiligungsprozess, in dem Mitarbeitende auf allen Ebenen ihre Perspektiven eingebracht haben. Das Ergebnis: ein weiterentwickeltes Unternehmensleitbild, das nicht nur Orientierung für die tägliche Arbeit bietet, sondern zugleich ein Qualitätsversprechen an Klient:innen, Angehörige, Bewerber:innen und Kooperationspartner darstellt. Es betont den gemeinsamen Anspruch – und das „Mehr“, das die Lebenshilfe Peine-Burgdorf ausmacht.

Auf dieser Basis wurde – ebenfalls in einem partizipativen Prozess mit Führungskräften, Mitarbeiter:innen und dem Betriebsrat – anschließend auch ein Führungsleitbild entwickelt. Es dient allen Führungskräften als Orientierung in ihrem täglichen Handeln und unterstützt sie dabei, gemeinsam den Erfolg der Lebenshilfe Peine-Burgdorf zum Wohle der begleiteten Menschen sicherzustellen und nachhaltig weiterzuentwickeln.



💡 **Strategieentwicklung zukunftsfähig ausgestaltet**

Die strategische Ausrichtung der Lebenshilfe Peine-Burgdorf bildet die Basis für die Zielsetzung und Maßnahmenentwicklung in allen Bereichen. Aufbauend auf den Leitbildern, den Bedarfen unserer Klient:innen sowie externen Anforderungen wurden vier zentrale Handlungsfelder definiert. Jährlich entwickeln alle Bereiche darauf abgestimmte Ziele, setzen entsprechende Maßnahmen um und evaluieren deren Wirkung. Die Ergebnisse fließen in die Planung des Folgejahres ein – so entsteht ein kontinuierlicher, bedarfsorientierter Entwicklungsprozess, der die Lebenshilfe Peine-Burgdorf zukunftsfähig aufstellt.

💡 **Neue Angebote für Menschen mit Hilfebedarf**

Um den sich wandelnden Bedarfen von Menschen mit Unterstützungsbedarf gerecht zu werden, hat die Lebenshilfe Peine-Burgdorf in den vergangenen Jahren ihr Angebotsspektrum gezielt erweitert: In Kooperation mit der Lebenshilfe Braunschweig wurde eine Autismusambulanz aufgebaut, die ambulante und mobile Therapieangebote für Kinder, Jugendliche und Erwachsene mit Autismus bereitstellt. Auch Fachinstitutionen werden durch Information und Fortbildung unterstützt. Mit dem Fachdienst Demenz reagiert die Lebenshilfe Peine-Burgdorf auf den wachsenden Unterstützungsbedarf älterer Menschen mit Hilfebedarf, die an einer Demenz erkranken. Der Fachdienst berät zu frühzeitiger Symptomerkennung, dem Umgang mit der Diagnose und der personenzentrierten Begleitung.



💡 **Neue Formate für Austausch und Beteiligung**

Auch im Arbeitsalltag wurde Veränderung konkret spürbar: Mit dem neuen Online-Format „Wissenshappen“ wurde ein niederschwelliger Rahmen geschaffen, um Wissen intern weiterzugeben, voneinander zu lernen und fachlichen Austausch zu fördern. Die Themenabende für

An- und Zugehörige zeigen ebenfalls, wie gezielte Informationsangebote neue Räume für Teilhabe schaffen – zu sensiblen, oft komplexen Themen wie Pflegeversicherung oder Versorgungsplanung.

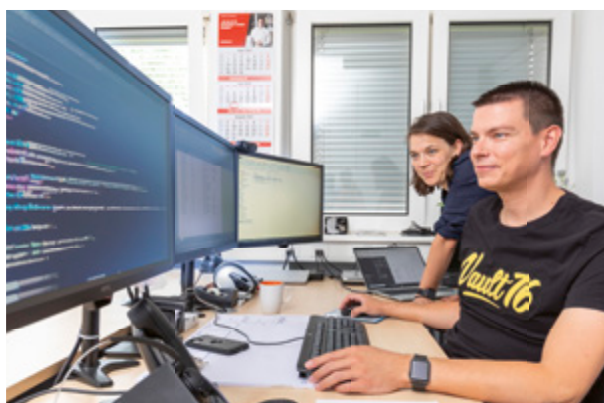
💡 **Engagement stärken, Nachwuchs gewinnen**

Mit der offenen Sprechstunde Ehrenamt wurde ein direkter Draht für Interessierte geschaffen, um unkompliziert mit der Organisation in Kontakt zu kommen – ein wichtiges Signal in Zeiten, in denen ehrenamtliches Engagement keine Selbstverständlichkeit mehr ist. Gleichzeitig investiert die Lebenshilfe Peine-Burgdorf gezielt in junge Menschen: Das erste Willkommenstreffen für Auszubildende, dual Studierende und Freiwilligendienstleistende fand im Februar 2025 statt – mit dem Ziel, die Ausbildungsqualität weiter zu stärken und langfristige Bindung zu fördern.



💡 **Infrastruktur mit Perspektive**

Qualität mit Struktur: Alle internen Prozesse und Dokumente sind in ein webbasiertes Portal überführt worden. Durch diese Lösung sind die Informationen jederzeit flexibel von überall mit jedem Gerät abrufbar. Das Portal bietet auch diverse Zusatzfunktionen: Kürzlich wurde das interne Schulungsmodul integriert. Jetzt können Mitarbeiter:innen per Mausclick Weiterbildungen auswählen und buchen.



Und auch auf der baulichen Ebene zeigt sich Entwicklung mit Weitblick: Der Neubau der Kita Igel schreitet voran und steht sinnbildlich für das, was die Unternehmensentwicklung insgesamt prägt – der Blick nach vorn, getragen von klaren Werten und dem Willen, Strukturen aktiv zu gestalten.



Gesund arbeiten

Gesunde Mitarbeitende sind die Grundlage für eine starke Organisation. Mit dem Betrieblichen Gesundheitsmanagement (kurz: BGM) fördert die Lebenshilfe Peine-Burgdorf aktiv das Wohlbefinden am Arbeitsplatz – durch präventive Angebote für Einzelne und gesundheitsförderliche Rahmenbedingungen. In den letzten Jahren wurde das Angebot deutlich ausgeweitet: Es gibt Mitarbeiter:innen-Sport, Dienstradleasing, Supervision und Schulungen zur Stressbewältigung. Ziel ist es, Belastungen zu reduzieren, Ressourcen zu stärken und ein Arbeitsumfeld zu schaffen, in dem sich Gesundheit und Leistung entfalten können.

Wirkung – Was spürbar anders ist

Veränderung entfaltet ihre Kraft dort, wo sie ankommt – bei den Menschen. Die Lebenshilfe Peine-Burgdorf hat in den vergangenen Jahren nicht nur Strukturen verändert, sondern eine Kultur gestärkt, die von Haltung, Miteinander und echter Beteiligung geprägt ist. Das zeigt sich nicht zuletzt in den Rückmeldungen der Mitarbeitenden.

Ein neuer Zusammenhalt

„An meinen Kolleg:innen schätze ich, dass wir in schwierigen Zeiten an einem Strang ziehen“

– dieser Satz steht exemplarisch für viele Stimmen, die das Miteinander bei der LHPB beschreiben. Offenheit, gegenseitige Unterstützung und Humor prägen den Alltag. Auch unter Druck bleibt Raum für ein Lächeln – und das Gefühl, Teil eines starken Teams zu sein.

Mehr Sinn, mehr Wirkung

Viele Mitarbeitende erleben ihre Tätigkeit als sinnhaft – nicht abstrakt, sondern ganz konkret:

„Ich mag an meiner Arbeit besonders, dass ich etwas schaffen kann und dass es einen Unterschied macht.“

Die Freude an der Arbeit und die Wirkung auf das Leben anderer Menschen sind zentrale Antriebskräfte.

Ein Leitbild, das trägt

Das neue Leitbild ist mehr als ein Text – es wirkt. In Workshops, Teamsitzungen und im gelebten Alltag wurde es mit Leben gefüllt. Es gibt Orientierung, macht Werte sichtbar und stärkt das Gefühl, auf einem gemeinsamen Weg zu sein.

„Ich bin gerne ein Teil der LHPB, weil ich die Haltung der Lebenshilfe liebe“

bringt es ein Mitarbeitender auf den Punkt.

Perspektive und Mitgestaltung

Flexible Arbeitszeiten, Sicherheit, klare Prozesse und Raum für Weiterentwicklung sind keine Floskeln, sondern erlebbare Realität.

„Mitsprechen und mitentscheiden zu können“

– das ist nicht nur erlaubt, sondern erwünscht.

„Ich bin eine Lebenshilfeblume.“

Diese liebevolle Metapher aus einer Umfrage zum Leitbild fasst vieles zusammen: die Identifikation mit der Organisation, die Freude an der Arbeit, das gemeinsame Wachsen. Wer so spricht, hat nicht nur einen Job, sondern eine Aufgabe, die Sinn macht. Und eine Umgebung, in der Menschlichkeit gelebt wird.

Ausblick – Wohin die Reise geht

Veränderung ist kein Ziel, sondern ein Weg. Die Lebenshilfe Peine-Burgdorf hat in den vergangenen Jahren viel angestoßen – und geht diesen Weg entschlossen weiter. Eine der bedeutendsten Aufgaben der nächsten Zeit ist die umfassende Reform der Werkstätten. Denn auch sie sollen zukunftsfähig, tragfähig und vor allem: menschlich bleiben. In Burgdorf sollen zudem neue Angebote für die Freizeitgestaltung und Familienunterstützung entwickelt werden.

Damit solche Veränderungsprozesse gelingen, braucht es nicht nur gute Ideen, sondern auch engagierte und qualifizierte Menschen, die sie mit Leben füllen. Der sogenannte „War of Talents“ stellt Arbeitgeber im sozialen Bereich seit Jahren vor große Herausforderungen – umso wichtiger ist es, sich als attraktiver und authentischer Arbeitgeber zu positionieren.



Nur Mut: Reform macht Werkstätten fit für die Zukunft

Die Anforderungen an Werkstätten verändern sich: Mehr Teilhabe, mehr Selbstbestimmung, mehr Perspektiven

für die Beschäftigten – und gleichzeitig wirtschaftlich nachhaltige Strukturen. Wir berichteten in Ausgabe 3/2024. Die Lebenshilfe Peine-Burgdorf nimmt diese Herausforderung mit Energie und Verantwortung an.

Mit Unterstützung externer Fachleute wurden die Werkstätten auf Herz und Nieren geprüft. Die Diagnose war eindeutig: Es muss sich etwas ändern. In einem breit angelegten Beteiligungsprozess haben neun interdisziplinäre Arbeitsgruppen an konkreten Themen gearbeitet – von Bildung über Akquise bis hin zur Mitarbeiter:innenbindung.

Die Arbeitsergebnisse dieses Prozesses wurden in Maßnahmenplänen festgehalten und werden nun nach und nach an den entsprechenden Stellen im Rahmen der neuen Struktur umgesetzt.

Neue Angebote in Burgdorf

Der Lebenshilfe e.V. Burgdorf – einer der Gesellschafter der Lebenshilfe Peine-Burgdorf GmbH – hat zum Jahresende 2024 seine Freizeitangebote und seinen Familienentlastenden Dienst eingestellt. Die Lebenshilfe Peine-Burgdorf wird vor Ort nun vergleichbare ambulante Angebote aufbauen. Als Standort wurden bereits die ehemaligen Räume des Freizeitbereiches im Zentrum von Burgdorf gemietet.

Fachkräfte gewinnen – mit Haltung und Profil

Die Lebenshilfe Peine-Burgdorf entwickelt nicht nur ihre Angebote weiter, sondern auch sich selbst als Arbeitgeberin. Nach der Überarbeitung des Leitbilds und Führungsleitbilds folgt nun der nächste Schritt: der Start ins Employer Branding. Im Mai fiel der offizielle Startschuss für dieses Projekt. Ziel ist es, gemeinsam mit Mitarbeitenden aus allen Bereichen die Lebenshilfe Peine-Burgdorf als attraktive, authentische und wertebasierte Arbeitgeberin sichtbar zu machen. So sollen bestehende Mitarbeitende langfristig an das Unternehmen gebunden und neue Talente gewonnen werden – mit einem klaren Profil und echtem Mehrwert.

Mit neuer Führung in die Zukunft

Seit 1. Juli 2025 ist Susanne Speidel alleinige Geschäftsführerin der Lebenshilfe Peine-Burgdorf. Bereits im April hatte sie die Stelle als Geschäftsführerin angetreten – in einer Übergangsphase bis Ende Juni war sie gemeinsam mit dem ehemaligen Geschäftsführer Uwe Hiltner tätig. Susanne Speidel hat den Bereich Unternehmensentwicklung aufgebaut und geleitet. Als Geschäftsführerin wird sie nun das fortsetzen, was sie vor rund drei Jahren begonnen hat.

Mit frischem Blick, viel Erfahrung im sozialen Bereich und dem festen Willen zur Mitgestaltung übernimmt Susanne Speidel die Leitung der Lebenshilfe Peine-Burgdorf.

Ihr Fokus liegt auf Teilhabe, Innovation und Dialog auf Augenhöhe.

„Ich freue mich darauf, die nächsten Schritte mitzugestalten – gemeinsam mit einem starken Team, das bereits so viel auf den Weg gebracht hat.“

Die Leitung der Unternehmensentwicklung hat Stephanie Winter übernommen. Zuvor leitete sie den Bereich Wohnen und war bereits seit 2016 an verschiedenen koordinierenden Stellen in der Lebenshilfe Peine-Burgdorf tätig.

Was bleibt, ist die Haltung

Ob Leitbild, Beteiligungskultur oder Werkstatt-Reform – im Zentrum aller Entwicklungen steht die Haltung der Lebenshilfe Peine-Burgdorf: Respekt, Offenheit und das Vertrauen in die Fähigkeiten jedes einzelnen Menschen. ■

Steckbrief // **Neue Geschäftsführung** **bei der LHPB**

Susanne Speidel

- Geschäftsführerin seit April 2025
- Bereichsleitung Unternehmensentwicklung 2022 – 2025
- Stellvertretende Geschäftsführerin 2013 – 2025
- Bereichsleitung Wohnen 2006 – 2022

Was ihr wichtig ist:

- Klares Leitbild und gemeinsame Werte als Grundlage für unser Handeln
- hochwertige Betreuungs- und Unterstützungsangebote
- kontinuierliche zukunftsichernde Weiterentwicklung und Innovation
- wertschätzende Führungskultur und offene und transparente Kommunikation

Ziel: Eine Lebenshilfe, die sich weiterentwickelt – und dabei ihren Kern nie verliert.



Portrait Geschäftsführer a.D. Uwe Hiltner



Anmerkung der Redaktion: Üblicherweise werden neue Führungskräfte der Lebenshilfe Peine-Burgdorf GmbH in der „sei dabei“ in einem kleinen Interview kurz vorgestellt. Als Uwe Hiltner Geschäftsführer wurde, gab es weder die „sei dabei“ noch die Lebenshilfe Peine-Burgdorf (damals hieß das Unternehmen nämlich noch „Behindertenhilfe Berkhöpen-Burgdorf“). Es ist also allerhöchste Zeit, Uwe Hiltner als Geschäftsführer a. D. die wichtigen Fragen – und noch ein paar mehr – zu stellen.

1. Seit wann sind Sie in der LHPB? In kurzen Worten: Wie sind Sie zur Lebenshilfe gekommen?

Ich kannte meinen Vorgänger Hans Krause aus der Zusammenarbeit beim Paritätischen Niedersachsen. Er fragte mich im Jahre 2005, ob ich Interesse hätte, sein Nachfolger zu werden. So habe ich mich beworben, neben 100 anderen Bewerbern. Das Ergebnis ist bekannt.

2. An welches Erlebnis in der Lebenshilfe Peine-Burgdorf erinnern Sie sich gern zurück?

Da gibt es viele. Die Einführung des Qualitätsmanagementsystems im Jahre 2011, die Umbenennung in „Lebenshilfe Peine-Burgdorf“ in 2013, die 50-Jahrfeier in 2023 und diverse Betriebsfeste. Highlights waren auch die neuen Dienste und Einrichtungen, die immer wieder geschaffen wurden.

3. Was werden Sie am meisten vermissen – und was ganz sicher nicht?

Am meisten vermissen werde ich regelmäßig mit vielen Menschen zu tun zu haben. Was ich nicht vermissen werde: jeden Tag ein neues Problem für das eine Lösung gefunden werden muss.

4. Was sind Ihre persönlichen Interessen?

Ich begleite seit ein paar Jahren ein Bildungsprojekt in Südafrika. Das macht mir sehr viel Spaß. Ich fotografiere gern und lese gern Zeitungen.

5. Wenn Sie einen Tag lang Deutschland regieren würden, was würden Sie als erstes tun?

Ich würde ein weit angelegtes Programm zur Aufklärung gegen die rechtspopulistischen Aktivitäten in Deutschland (und der Welt) auflegen.

6. Was ist Ihr liebster Urlaubsort?

Da gibt es viele – auch in Deutschland. Ich war gerade in Argentinien und bin öfter in Südafrika. Und es gibt noch viele weitere tolle Länder.

7. Wo können Sie am besten entspannen?

Dazu finde ich viele Möglichkeiten. Zeitung lesen, Wochenende, Krimi im TV, Urlaub.

8. Haben Sie eine Lieblingsmusik, einen Lieblingsfilm oder ein Lieblingsessen?

Lieblingsmusik: Pink Floyd

Lieblingsfilm: Der mit dem Wolf tanzt

Lieblingsessen: Pizza.

Das sind allenfalls einige Ausschnitte.

9. Was mögen Sie gar nicht?

Dass es weltweit – so auch besonders in Deutschland – eine breite rechtspopulistische Bewegung gibt.

10. Was ist Ihr (Lebens-)Motto?

Machen. Vorher gut überlegen und andere Meinungen kennen und respektieren.

11. Und jetzt müssen Sie sich entscheiden ...

- Hund oder Katze? Katze
- Fahrrad oder Auto? Fahrrad
- Berge oder Meer? Berge und Meer
- Kaffee oder Tee? Kaffee

12. Und nun? Was haben Sie vor?

Erst mal ankommen in der neuen Lebensphase. Etwas vom anderen Leben und der Welt sehen. Fragen Sie mich in 2 Jahren nochmal.

13. Gibt es eine „Botschaft“, die Sie uns hinterlassen wollen?

Den negativen Entwicklungen in unserem Land bewusst gegenüberstehen und sinnvoll entgegenwirken. Damit meine ich die Umwelt und das gemeinsame Zusammenleben von uns vielen verschiedenen Menschen.

Uwe Hiltner
18.06.2025

Wissen to go: Die „Wissenshappen“ – von und für Mitarbeiter:innen der LHPB

In der Lebenshilfe Peine-Burgdorf steckt jede Menge Know-how – verteilt auf mehr als 40 Einrichtungen an 29 Standorten im Raum Peine und Burgdorf. Für



einen besseren Wissenstransfer und die Vernetzung der Mitarbeiter:innen wurde ein neues internes Format entwickelt. Mit den „Wissenshappen“ gibt es ab sofort regelmäßig kleine, aber feine Portionen Fachwissen direkt auf den Bildschirm. Kurz, knackig, alltagsnah.

Die „Wissenshappen“ sind kurze, informelle Video-Konferenzen von 30 Minuten. Die Themen sind vielfältig und alltagsnah – von Generationenverständnis über Dienstadleasing bis hin zu Kommunikation und gelebtem Leitbild. Fachkräfte aus der LHPB geben Impulse und erzählen aus der Praxis. Alle interessierten Mitarbeiter:innen können sich je nach Thema und Zeit spontan einwählen.

Team Unternehmensentwicklung





Lebenshilfe
Peine-Burgdorf

Mein Hobby? Ehrenamt!

Teile Deine Freude

Gemeinsam aktiv werden und Teilhabe ermöglichen – als Ehrenamtlicher: der Lebenshilfe Peine-Burgdorf. Teile das, was Dir selbst Freude bereitet! Spazieren, spielen, musizieren, kochen ... Mach einen Unterschied – mit z. B. 1 Stunde / Woche.

Mein Hobby – mein Ehrenamt!

www.teile-deine-freude.de



Finde jetzt Dein passendes Ehrenamt.

**Lebenshilfe
Peine-Burgdorf GmbH**
Am Berkhöpen 3
31234 Edemissen
0 51 76 / 4 23 25 11
ehrenamt@lhpb.de

Gefördert durch die
**Aktion
MENSCH**

„Dartfieber“ in der Rehatec

In der Rehatec gibt es seit mehr als einem Jahr die ABM „Darts“. Beim Dart wirft man 3 Pfeile auf eine Dart-scheibe. 22 Beschäftigte machen alle 2 Wochen bei der ABM mit. Sie spielen in 3 Gruppen. Jede Gruppe hat 90 Minuten Zeit. Malte Keer leitet die ABM. Er sagt: „Beim Dart-spielen kann man Stress abbauen und muss sich konzentrieren.“ Man kann in der Gruppe spielen oder als einzelne Person. Die Gruppe möchte gern Trikots mit Aufdruck habe. Dafür sucht sie einen Geld-geber.

„Da waren sie wieder - meine 3 Probleme“ (Otto Waalkes in „Otto der Film“) – das Zitat passt aber ebenfalls perfekt zum Dartspielen. Bei diesem Präzisionssport geht es darum, seine jeweils 3 Pfeile – die Darts – möglichst ziel- und treffsicher zu werfen.

Alle zwei Wochen freitags spielen 22 Beschäftigte in der Rehatec Darts. Im Januar 2024 wurde das Angebot „Darts“ als Arbeitsbegleitende Maßnahme eingerichtet und erfreut sich großer Beliebtheit. „Letztes Jahr waren es direkt zum Start 18 Anmeldungen – das war schon viel. Die Anmeldezahl konnte in diesem Jahr mit



22 Beschäftigten nochmals getoppt werden“, freut sich Malte Keer, der das Angebot begleitet.

Das Interesse ist so groß, dass die Gruppe geteilt werden muss.

Es gibt nun drei Gruppen, jede Gruppe hat 90 Minuten Zeit, gespielt wird auf zwei Scheiben.



Vorteile Darts

Beim Darten kann man Stress abbauen, die Konzentration steigern, die Hand-Augen-Koordination trainieren und die motorischen Fähigkeiten verbessern. Zusätzlich kann man im Team spielen oder seine Fähigkeiten als Einzelperson beweisen. „Im Vordergrund steht natürlich der Spaß und wir freuen uns einfach, wenn wir auf der Dartscheibe die Zahl treffen, die wir auch treffen wollten“, ergänzt Malte Keer mit einem Augenzwinkern.

Da die Gruppe Jahr für Jahr immer ein wenig besser wird, sollte natürlich auch die Ausstattung nach und nach verbessert werden.

Deshalb sucht die Gruppe einen oder mehrere Sponsoren:



In diesem Sinne „Good Darts“ an alle Dartspieler und die, die es noch werden wollen!! ■

Malte Keer // Arbeit, Bildung, Teilhabe
Kursleiter & Gruppenleiter in der WfbM Rehatec

Digitalisierung als Schlüssel zur Teilhabe:

Das Modellprojekt DisAm



Der digitale Wandel verändert unsere Arbeitswelt grundlegend. Doch wie können Menschen mit Schwerbehinderung von diesen Entwicklungen profitieren – insbesondere, wenn es um den Zugang zum allgemeinen Arbeitsmarkt geht? Mit dieser Fragestellung beschäftigt sich das Modellprojekt „Chancen der Digitalisierung für die selbstbestimmte Arbeitsmarktqualifizierung von Menschen mit Schwerbehinderung (DisAm)“, das seit August 2023 unter der Leitung von Prof. Dr. Ludger Kolhoff an der Ostfalia Hochschule durchgeführt wird. Das Vorhaben ist auf drei Jahre angelegt und wird durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales aus Mitteln des Ausgleichsfonds gefördert.

Ziele und Ausgangslage des Projekts

Zentrales Anliegen ist es, inklusive und individualisierte Lernwege für Menschen mit Schwerbehinderung zu entwickeln, die digitale Kompetenzen fördern, Selbstwirksamkeit stärken und so die Chancen auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt verbessern. Gleichzeitig werden Barrieren untersucht, die den Übergang von den Werkstätten in sozialversicherungspflichtige Beschäftigung erschweren. In sechs Modelleinrichtungen in Niedersachsen, Berlin, Schleswig-Holstein, Mecklenburg-Vorpommern und Sachsen-Anhalt wird erforscht, unter welchen strukturellen Bedingungen solche Übergänge begünstigt werden können.

Vier Praxismodule zur digitalen Qualifizierung

Im praxisbezogenen Teil des Projekts werden vier eng aufeinander abgestimmte Arbeitspakete umgesetzt:

1. **Modulares Lernszenario:** In Zusammenarbeit mit Menschen mit Behinderung entstand das Pilotmodul „Arbeitsplatz Tischlerei“. Es enthält interaktive, individualisierbare Lerninhalte – z. B. zu „Digitalem Zeichnen“ oder „Dresscode Job“. Über QR-Codes lassen sich personalisierte Lernverläufe steuern. Erste Testläufe zeigen eine hohe Akzeptanz und Motivation bei den Teilnehmenden.
2. **Partizipatives Hybridlabor:** Fachkräfte und Beschäftigte arbeiten gemeinsam an den Modulen, tauschen sich auf Augenhöhe aus und bauen so gegenseitige Kompetenzen auf. Ziel ist es, Ängste vor digitalen Anwendungen zu überwinden und ein stärkeres Selbstvertrauen im Umgang mit Technik zu entwickeln. Begleitet wird der Prozess von der virtuellen Assistenz „KIrstin“.

Statement von Milena Haniak, Teilnehmerin WfbM Rehatec:

„Es war erstaunlich, zu sehen, was alles zur „Digitalen Bildung“ dazu gehört. Da ich in meinem Alltag sehr viel mit digitalen Medien beschäftigt bin, funktionierte dort alles schon fast „aus dem Effeff“. Deshalb habe ich meine Fähigkeiten nie hinterfragt oder mir Gedanken darüber gemacht, wie ich mich in diesem Thema weiter fortbilden kann. Im Hybridlabor haben wir Endgeräte von Apple als Leihgabe erhalten, was mich gefordert hat, da es für mich ein neues Betriebssystem war. Auch bei unseren Meetings, die digital stattfanden, habe ich viel darüber gelernt, was die Bedienung von Kommunikationssystemen, in unserem Fall Zoom, angeht. Das war sehr spannend und fordernd und hat viel Spaß gemacht.“

3. **Testlabor:** In fünf Bundesländern prüfen acht Gruppen mit insgesamt 45 Teilnehmenden die Praxistauglichkeit der digitalen Lernangebote. Die Erkenntnisse fließen direkt in die Weiterentwicklung der Module ein.



Statement von Max-Tibor Witte, Teilnehmer Berufsbildungsbereich Berkhöpen:

„Die Teilnahme am Testlabor war sehr lehrreich für mich. Wir konnten verschiedene Programme ausprobieren. Es waren Angebote dabei, bei denen ich auch was für die Arbeit lernen konnte. Privat benutze ich ein anderes Betriebssystem als das, was wir im Testlabor genutzt haben. Dadurch konnte ich meine digitalen Fähigkeiten ausbauen.“

Statement eines Teilnehmers aus dem Berufsbildungsbereich:

„Ich finde es toll, dass mittlerweile viel digital verfügbar ist und wir im Testlabor einige Programme ausprobieren konnten, um selbstständig etwas lernen zu können. Durch die digitalen Angebote bin ich nicht immer auf eine Fachkraft oder Lernmaterialien auf Papier angewiesen. Das macht mehr Spaß.“

4. **Digitale Trialogue:** In moderierten Gesprächsrunden diskutieren ArbeitgeberInnen, Werkstattleitungen und Werkstattkräfte gemeinsam über Herausforderungen und Potenziale beim Übergang in den allgemeinen Arbeitsmarkt. Diese Gespräche zeigen deutlich, wie wichtig der gegenseitige Wissenstransfer für tragfähige Lösungen ist.

Drei Forschungsperspektiven: Mensch, Organisation, Qualifizierung

Das Projekt DisAm basiert auf einem dreidimensionalen Forschungsansatz:

- Die Dimension Mensch beleuchtet digitale Kompetenzen, Medienerfahrungen und Weiterbildungsbedarfe der Zielgruppen. Neben technischen Fähigkeiten werden auch persönliche Barrieren, institutionelle Rahmenbedingungen und unterstützende Faktoren wie Jobcoaching oder Netzwerke erfasst.
- In der Dimension Organisation geht es darum, wie Werkstätten für behinderte Menschen digitale Bildungsangebote ermöglichen – oder behindern. Ziel ist ein digitales Bildungskonzept, das sich an den jeweiligen Gegebenheiten orientiert und Best-Practice-Modelle entwickelt.
- Die Dimension Qualifizierung analysiert bestehende Netzwerke zwischen Fachkräften, Beschäftigten und ArbeitgeberInnen. Sie erfasst, wie Informationen über den Arbeitsmarkt verbreitet werden und welche Lernformate bevorzugt genutzt werden. Netzwerkanalysen helfen, Informationslücken aufzudecken und gezielte Maßnahmen zu entwickeln.

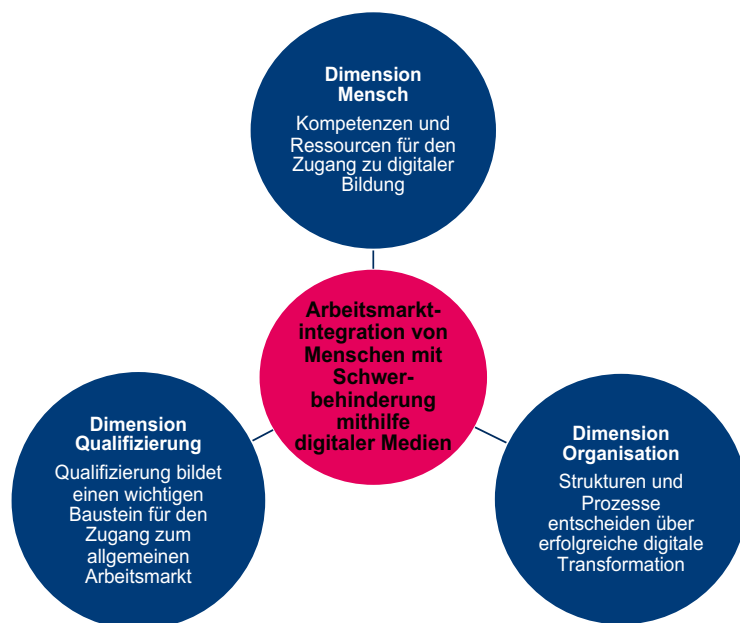


Abb. Forschungsdimensionen

Die Lebenshilfe Peine-Burgdorf als Modellstandort

Ein zentraler Projektpartner ist die Lebenshilfe Peine-Burgdorf, die als niedersächsische Modelleinrichtung eine aktive Rolle bei der praktischen Umsetzung und Evaluation der Projektbausteine einnimmt. Hier wurden umfangreiche qualitative und quantitative Erhebungen durchgeführt:

- **Gruppendiskussionen mit 37 Beschäftigten** gaben Einblicke in digitale Vorerfahrungen, Wünsche und Ängste.
- **Fachkräftebefragungen** zeigten, dass viele Beschäftigte digitale Geräte bereits privat nutzen, aber Unsicherheiten im beruflichen Kontext bestehen. Die Fachkräfte bewerten ihren digitalen Kompetenzstand durchschnittlich mit 4,6 (auf einer Skala von 1 bis 10) und wünschen sich vor allem Fortbildungen und bessere technische Ausstattung.
- **Netzwerkanalysen** zeigten, dass sowohl Beschäftigte als auch Fachkräfte nur über begrenzte Kontakte zum allgemeinen Arbeitsmarkt verfügen. Die sozialen Netzwerke sind klein und konzentrieren sich auf die Werkstattumgebung.
- **ExpertInneninterviews mit Fachkräften und ArbeitgeberInnen** offenbarten große Unterschiede in Wahrnehmung, Erwartungen und Informationsstand hinsichtlich beruflicher Integration.

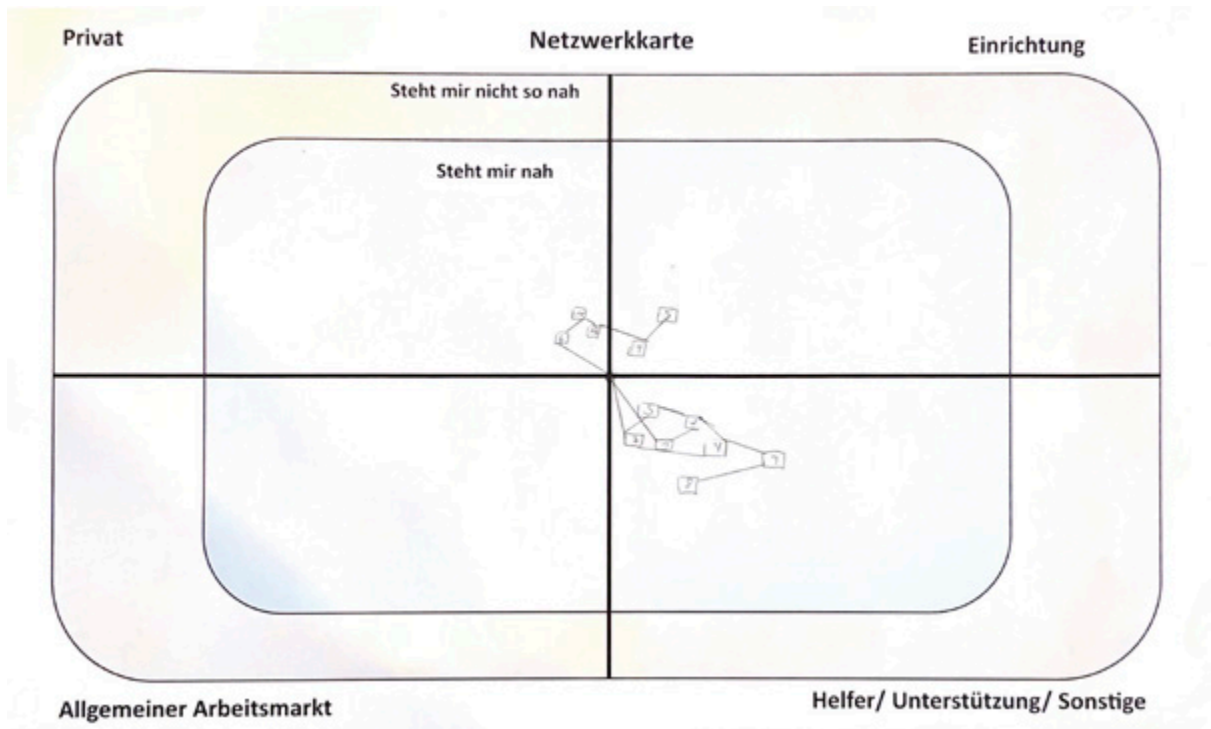


Abb. Netzwerkkarte

Arbeitsmarktintegration: Chancen und Hürden

Die Lebenshilfe Peine-Burgdorf kann bereits auf rund 60 ausgelagerte Arbeitsplätze verweisen. Zusätzlich profitieren neun Personen vom Budget für Arbeit oder Ausbildung. Dennoch bleiben Übergänge in reguläre sozialversicherungspflichtige Beschäftigung die Ausnahme. Förderliche Faktoren sind unter anderem:

- langfristiges Jobcoaching,
- klare Strukturen und berufliche Orientierung
- sowie finanzielle Förderungen.

Demgegenüber stehen hemmende Bedingungen wie:

- fehlende Beförderungsmöglichkeiten,
- mangelnde Information und Vorurteile bei ArbeitgeberInnen
- sowie Ängste und Unsicherheiten auf Seiten der Beschäftigten.

Erste Empfehlungen und politische Relevanz

Auf Basis der bisherigen Ergebnisse empfiehlt das Projekt:

- den gezielten **Ausbau digitaler Infrastruktur** in Werkstätten,
- regelmäßige **Weiterbildungsangebote für Fachkräfte** im digitalen Bereich,
- die **Förderung zertifizierter Teilqualifikationen**, insbesondere für Helferberufe,
- den **Aufbau stärkerer Netzwerke** zwischen Werkstätten und Betrieben,
- und **Aufklärungsarbeit** im allgemeinen Arbeitsmarkt, um Vorurteile abzubauen.

Ausblick: Digital gestütztes Netzwerkmanagement

Das Forschungsteam plant bereits ein Folgeprojekt. Ziel ist es, die bislang gewonnenen Erfahrungen aus DisAm systematisch weiterzuentwickeln und die Übergänge von Menschen mit Schwerbehinderung in den allgemeinen Arbeitsmarkt durch ein professionelles, digital gestütztes Netzwerkmanagement nachhaltig zu verbessern.

Fazit: Das Modellprojekt DisAm zeigt eindrucksvoll, dass Digitalisierung nicht nur eine technische Herausforderung, sondern auch eine soziale Chance ist. „Durch die Teilnahme und Mitwirkung am DisAm-Forschungsprojekt konnten wir tolle Erkenntnisse gewinnen, um digitale Bildung bei uns künftig weiter ausbauen und optimieren zu können. Es bedarf Fort- und Weiterbildungen für unsere Fachkräfte, um Sicherheit im Umgang mit digitalen Medien im beruflichen Kontext zu erlangen und digitale Bildung in unseren Bildungsalltag einzubinden. Dazu werden wir entsprechende Angebote entwickeln und anbieten“, resümiert Lisa Metzloff, Leitung Fachdienst Bildung bei der Lebenshilfe Peine-Burgdorf „Ich freue mich sehr darüber, dass es ein Folgeprojekt geben wird, an dem wir weiterhin mitwirken können und bin gespannt auf die daraus resultierenden Forschungsergebnisse“. ■

Prof. Dr. Ludger Kolhoff (Ostfalia Hochschule) und
Lisa Metzloff (Lebenshilfe Peine-Burgdorf GmbH)

Der Artikel ist auch im Werkstatt:Dialog 2.2025 (BAG WfbM) erschienen.

Wahlen des Werkstattrates und der Frauenbeauftragten 2025

Am 2. Oktober 2025 wählen wir den Werkstattrat und die Frauenbeauftragte. Diese Wahlen sind sehr wichtig und finden alle vier Jahre im Oktober statt.

Wer kann kandidieren?

Alle Beschäftigten, die seit mindestens sechs Monaten in unseren Werkstätten arbeiten, können kandidieren. Das bedeutet, sie können sich zur Wahl stellen.

Wer darf wählen?

- Den Werkstattrat können alle Beschäftigten der Werkstätten, die Teilnehmer:innen des Berufsbildungsbereiches und die Teilnehmer:innen der Tagesförderstätten wählen. Diese Regelung haben wir in unseren Werkstätten so vereinbart.
- Wählen kann man ab dem ersten Tag, an dem man in der Werkstatt, im Berufsbildungsbereich oder in der Tagesförderstätte arbeitet.
- Die Frauenbeauftragte können nur die weiblichen Beschäftigten in den Werkstätten wählen. Das steht so in der Werkstätten-Mitwirkungsverordnung.

Warum sind die Wahlen wichtig?

Der Werkstattrat und die Frauenbeauftragte sind wichtig, weil sie die Interessen der Beschäftigten vertreten. Der Werkstattrat kümmert sich um die Rechte aller Beschäftigten. Die Frauenbeauftragte kümmert sich besonders um die Anliegen der Frauen.

Wie laufen die Wahlen ab?

Der Wahlvorstand bereitet die Wahlen vor. Der Wahlvorstand besteht aus Beschäftigten und Mitarbeiter:innen der Werkstätten. Am Wahltag helfen Wahlhelfer:innen, damit alles gut funktioniert. Dieses Jahr gibt es zum ersten Mal die Möglichkeit zur Briefwahl. Die Regeln zur Briefwahl stehen im Wahlausschreiben. Die Briefwahl ist für die Beschäftigten des Qualifizierungs- und Vermittlungsdienstes und für die Beschäftigten und Teilnehmer:innen, die im Urlaub oder krank sind.

Aufruf zur Teilnahme

Wir bitten alle wahlberechtigten Beschäftigten der Werkstätten und alle Teilnehmer:innen des Berufsbildungsbereiches und der Tagesförderstätten, an den Wahlen teilzunehmen. Eine hohe Wahlbeteiligung ist wichtig, damit die gewählten Vertreter:innen stark sind und die Interessen gut vertreten können. ■

Barbara Philipp, Andrea Adam // Werkstattrat



Beschäftigte im Fokus:
Der Werkstattrat kümmert sich um die Rechte der Beschäftigten in den Werkstätten.



	Info zur Wahl • vom Werkstatt·rat • von der Frauen·beauftragten
	Am 2. Oktober sind die Wahlen • zum Werkstatt·rat • und zur Frauen·beauftragten

Wahl zum Werkstatt·rat	
 	Wer darf den Werkstatt·rat wählen? Arbeiten Sie: • in den Werkstätten? • oder auf einem aus·gelagerten Arbeits·platz? • oder in den Tages·förder·stätten? • oder im Berufs·bildungs·bereich? Dann dürfen Sie den Werkstatt·rat wählen.
	Wer darf gewählt werden? Sie müssen länger als 6 Monate in der Lebenshilfe Peine-Burgdorf arbeiten. Arbeiten Sie: • in den Werkstätten? • oder in den Tages·förder·stätten? • oder auf einem aus·gelagerten Arbeits·platz? Dann dürfen Sie gewählt werden.

Frauen · beauftragte



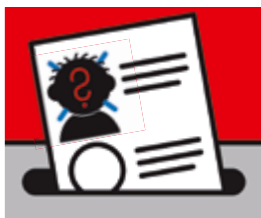
Wer darf die Frauen · beauftragte wählen?

Sie müssen eine Frau sein.

Arbeiten Sie:

- in den Werkstätten?
- oder auf einem aus · gelagerten Arbeits · platz?

Dann dürfen Sie die Frauen · beauftragte wählen.



Wer darf gewählt werden?

Sie müssen eine Frau sein.

Sie müssen länger als 6 Monate

in der Lebenshilfe Peine-Burgdorf arbeiten.

Arbeiten Sie:

- in den Werkstätten?
- oder auf einem aus · gelagerten Arbeits · platz?

Dann dürfen Sie gewählt werden.

Wie laufen die Wahlen ab?



Es gibt einen Wahl · vorstand.

Im Wahl · vorstand sind Beschäftigte und Mitarbeiter:innen.

Der Wahl · vorstand bereitet die Wahl vor.

Alles Wichtige steht dann im Wahl · ausschreiben.



Es gibt zum ersten Mal eine Brief · wahl.

Die Regeln dafür stehen im Wahl · ausschreiben.

Wer kann Brief · wahl machen?

- Beschäftigte vom QVD
- Beschäftigte, die bei der Wahl im Urlaub sind.
- Beschäftigte, die bei der Wahl krank sind.

	Warum sind die Wahlen wichtig? Der Werkstatt · rat und die Frauen · beauftragten • vertreten die Interessen von den Beschäftigten • vertreten die Ideen von den Beschäftigten • kümmern sich um Probleme von den Beschäftigten Das ist wichtig. Der Werkstatt · rat ist da für alle Beschäftigten. Die Frauen · beauftragten sind besonders da für die Frauen.
	Gehen Sie zur Wahl! Darum bitten wir: • alle Beschäftigten in den Werkstätten • alle Teilnehmer:innen im Berufs · bildungs · bereiche • alle Teilnehmer:innen in den Tages · förder · stätten • alle Teilnehmer:innen im QVD Haben viele gewählt? Dann sind die gewählten Vertreter:innen stark. Und dann können sie die Interessen gut vertreten.

Übersetzt vom Büro für Leichte Sprache.

Geprüft durch die Prüf · gruppe
von der Lebenshilfe Peine-Burgdorf



Kunterbuntes Treiben in der KiTa MiA

In der KiTa MiA war im Februar einiges zu tun und es wurde ziemlich bunt.

Ob schneiden, kleben oder malen - in den Gruppen der KiTa wurde mit den Kindern vieles für die bevorstehende Faschingsfeier gestaltet. Von Clowns-Gesichtern mit Luftballonnase bis zu selbstgestalteten Masken wie Löwen, Prinzessinnen oder Super Mario war alles dabei. Auch Girlanden sind von den Kindern beklebt worden und schmücken nun die Gruppenräume oder den Eingangsbereich.

Da auch in diesem Jahr eine gemeinsame Feier in der Eingangshalle angeboten werden sollte, fehlte an den Fenstern der Halle natürlich noch passende Dekoration. Am Freitag nach dem gemeinsamen Singkreis konnte es dann mit der Gestaltung losgehen: Nachdem viele bunte Farben in kleine Becher gefüllt waren, kamen die Finger und einige Korken zum Einsatz. Jedes Kind durfte entscheiden, wie es am liebsten kleine bunte Punkte an die Scheiben und Türen der Eingangshalle machen möchte. Einige Kinder hatten so viel Spaß dabei, dass es nicht nur bei Punkten geblieben ist, sondern auch ein kleiner Regenbogen zu finden war.



Große Vorfreude auf ein tolles Fest

Die Vorfreude danach war auf jeden Fall groß und täglich wurde das Spielen von der Frage „Wann ist Fasching?“ begleitet. Am 28. Februar war es dann endlich soweit. Ob Klein, ob Groß - in jeder Gruppe war die Faschingsfreude zu spüren und es konnten viele Kostüme entdeckt werden.

Am Vormittag haben sich alle Gruppen in der Eingangshalle getroffen und es wurde gemeinsam das Lied „Wir feiern heute ein Faschingsfest in unserer KiTa MiA...“ angestimmt. Das war für viele Kinder ganz aufregend, da die sonst so bekannten Kinder und Erwachsenen doch ein wenig anders ausgesehen

haben. Während des Liedes konnte jeder, der Lust hatte, sein Kostüm zeigen. Es gab u.a. verschiedene Tiere wie Spinne, Biene, Schnecke, Löwe, Krokodil, aber auch eine lila Prinzessin oder die Eiskönigin Elsa. Marshall von Paw-Patrol, Ninja-Drachen oder Rettungskräfte, wie Feuerwehrmänner und Polizisten, waren auch zu bewundern.

Im Anschluss wurde in der Eingangshalle bei Musik und mit Luftballons noch gefeiert. Die Hochebene und die Rutsche waren auch vor Drachen, Piloten und allerlei anderen Figuren nicht sicher und es wurde dementsprechend etwas lauter. Einige Kinder haben die Zeit genutzt und die Ruhe im Gruppenraum oder auf dem Flur genossen.

Am Mittag waren Kinder und Erwachsene von der Feier sehr geschafft. Aber zum Glück stand das Wochenende schon vor der Tür.

Franziska Habich

Gruppenleitung Konfettis // Kinder, Jugend und Familie



Zukunftstag – ein Perspektivwechsel für Schüler:innen

Jedes Jahr haben Schüler:innen des 5. bis 9. Jahrganges bundesweit die Möglichkeit, am so genannten Zukunftstag in Berufe reinzuschnuppern, die für sie neu sind.

Der Familienunterstützende Dienst (FuD) und die Schulassistentenz (SAZ) haben am 3. April 2025 zum ersten Mal einen gemeinsamen Zukunftstag angeboten. Den 10 teilnehmenden Schüler:innen wurde an diesem Vormittag ein abwechslungsreiches Programm geboten. Nach einer kurzen Vorstellung der Lebenshilfe Peine-Burgdorf und den Arbeitsbereichen FuD und SAZ wurde über verschiedene Arten von Beeinträchtigungen gesprochen. Durch praktische Übungen konnten Schüler:innen selbst erfahren, wie es sich möglicherweise anfühlt, mit einer bestimmten Beeinträchtigung zu leben. So konnten sie zum Beispiel durch Selbsterfahrung lernen, wie sich eine Reizüberflutung bei Autismus anfühlen könnte und wie sehr sie dadurch in ihrer Arbeitsleistung beeinträchtigt werden.

Rollstuhl-Ralley durch die Fußgängerzone

Sprachbarrieren wurden mit nonverbalen Übungen und Metacom-Karten überwunden. Mittels einer speziellen Brille konnten die Schüler:innen das Leben mit einer starken Sehbeeinträchtigung nachempfinden. Sie hatten



die Aufgabe, damit einkaufen zu gehen und machen u.a. die Erfahrung, dass beim Einkaufen die Obst- und Gemüsewaage kaum zu erkennen ist, oder dass ohne Begleitperson die räumliche Orientierung erschwert ist.

Besonders viel Spaß gemacht hat allen die abschließende Rollstuhl-Ralley durch die Peiner Fußgängerzone, bei welcher Aufgaben erfüllt und Barrieren überwunden werden mussten. Als Barrieren wurden z.B. unebene Straßenbeläge, Schlaglöcher sowie Steigungen erkannt, welche zu Fuß nicht als problematisch wahrgenommen worden wären.

Die Schüler:innen haben an diesem Vormittag Erkenntnisse gewonnen, die Ihnen durch die praktischen Erfahrungen bestimmt nachhaltig in Erinnerung bleiben werden. Sie empfanden es als sehr positiv, einmal andere Perspektiven kennen zu lernen, um sich besser in Menschen mit Hilfebedarf hineinversetzen zu können. Vielleicht ist bei dem einen oder der anderen ja dadurch das Interesse an einem sozialen Beruf geweckt worden.

Annika Brecht

Kaufmännische Mitarbeiterin Schulassistentenz // Kinder, Jugend und Familie



Die Tagesstätten gehen ins Kino

Eine Vorstellung im Kino nur für uns? Das haben die Besucher:innen der Tagesstätten erlebt. Im Februar waren die Besucher:innen aus allen 3 Tagesstätten zusammen im Kino in Peine. Es gab den Film „Paddington in Peru“. Der Film war lustig, aber auch spannend. Es gab Popcorn, Getränke und sogar eine kleine Pause.

Anschließend sind alle in die Tagesstätte in Peine gegangen. Sie haben zusammen Mittag gegessen und Kaffee getrunken. Viele kannten sich von früher von der Arbeit in der Werkstatt. Und sie haben sich sehr über das Wiedersehen gefreut.

Wer wünscht sich nicht eine exklusive Kinovorstellung? Für die Tagesstättenbesucher:innen ist dieser Wunsch nun schon zum zweiten Mal in Erfüllung gegangen. Im

Februar 2025 öffnete Herr Rossi vom Astoria Kino in Peine für sie die Pforten. Bei Popcorn und Getränken erlebten die Besucher und Besucherinnen der Tagesstätten Burgdorf, Edemissen und Peine die Abenteuer des Bären Paddington in Peru. Es wurde mitgefiebert, aber vor allem viel gelacht. Zwischendurch gab es eine kleine Pause, was sonst im Kino nicht üblich ist.

Zum Ausklang des gemeinsamen Ausflugs wurden alle Teilnehmenden in die Tagesstätte Peine eingeladen, die nur wenige Schritte vom Kino entfernt ist. Dort gab es noch ein leckeres Mittagessen, Kaffee und Gelegenheit zum Austausch.

Für viele Besucher:innen sind die gemeinsamen Aktionen der Tagesstätten ein tolles Wiedersehen, da sie sich von ihrer früheren Arbeitstätigkeit in einer der Werkstätten der LHPB noch kennen. Darüber freuen sie sich sehr, sodass der nächste Kinobesuch, aber auch andere gemeinsame Aktivitäten, schon in Planung sind. ■

Sylvia Giese

Leitung Tagesstätten // Arbeit, Bildung, Teilhabe



Neue Einstiegsseminare „Wir sind mehr“

Seit Oktober 2024 finden bei der LHPB wieder die beliebten Einstiegsseminare mit einem neuen Konzept statt. Die Einstiegsseminare stehen nun unter dem Leitbild-Motto „Wir sind mehr“ und ermöglichen unseren neuen Mitarbeiter:innen an nur einem Tag spannende Einblicke in die verschiedenen Bereiche unseres Unternehmens. Bisher haben drei Termine stattgefunden, die von den eingeladenen Mitarbeiter:innen sehr positiv bewertet wurden.

Ziel der Einstiegsseminare ist es, den Einstieg für die neuen Kolleg:innen so informativ und persönlich wie möglich zu gestalten. In diesem Rahmen lernen sie nicht nur die verschiedenen Bereiche kennen, sondern haben auch die Gelegenheit, die Geschäftsführung, die Bereichsleitungen sowie den Betriebsrat persönlich zu treffen.

Neben aktiven Komponenten, wie einer Teambuilding-Übung und einem Rundgang durch den Veranstaltungsort, umfassen die Einstiegsseminare auch zusätzliche informative Einheiten wie die Vorstellung des Betrieblichen Gesundheitsmanagements und des Qualitätsmanagements.



Für das Jahr 2025 ist noch ein weiteres Einstiegsseminar im November geplant. Für 2026 wird ebenfalls frühzeitig mit der Planung von weiteren Terminen begonnen. Dabei fließt kontinuierlich das Feedback der Mitarbeiter:innen in die Planung ein, um die Einstiegsseminare stets zu optimieren und noch attraktiver zu gestalten.

Wir freuen uns auf die weiteren Einstiegsseminare und wünschen allen neuen Kolleg:innen einen gelungenen Start! ■

Orga-Team Einstiegsseminare
Sarah Bulutcu, Jessica Klippel, Anna-Lena Kopf,
Stina Schlimme, Christine Schulze



Wir sind mehr

„Das Ehrenamt in der LHPB war die beste Entscheidung des Jahres für mich“

Ehrenamtliche der Lebenshilfe Peine-Burgdorf im Interview

Petra Fabrowsky engagiert sich mit viel Freude in unserer Tagesstätte Burgdorf. Unsere Ehrenamtskoordinatorin Stina Schlimme hat sich mit ihr zum Interview getroffen.

Petra, wie bist du auf die Idee gekommen, dich überhaupt ehrenamtlich zu engagieren?

Ich komme beruflich aus dem Bereich der Sozial- und Pflegeversicherung. Daher ist mir die Arbeit der Lebenshilfen und die Möglichkeit eines Ehrenamtes in dem Bereich schon lange bekannt. Als ich mich beruflich umorientiert und als Coach selbstständig gemacht habe, kam der Wunsch nach einem Ehrenamt auf. Im Coaching arbeite ich 1:1 online, was mir wahnsinnig viel Freude bereitet, aber mir hat noch ein echter menschlicher Kontakt auf einer anderen Ebene gefehlt. Ich habe mir als Ergänzung andere Menschen um mich herum gewünscht, eine Aufgabe, in die ich mich einbringen kann und einen Austausch habe. Da ich meine Zeit als Selbstständige gut einteilen kann, habe ich mich für ein Ehrenamt entschieden.



Wie bist du auf die Lebenshilfe Peine-Burgdorf (LHPB) aufmerksam geworden?

Ich komme aus der Nähe von Burgdorf und habe dann ganz einfach im Internet nach „Lebenshilfe Burgdorf Ehrenamt“ gesucht und euch direkt gefunden. Ich habe mich dann über eure Website gemeldet und es hat super funktioniert. Wir haben besprochen, wie es zeitlich für mich am besten passt und sind dann auf die Tagesstätte in Burgdorf gekommen. Schon nach dem ersten Gespräch zum Kennenlernen war klar: Das passt. 😊

Ich hatte noch nie Berührungspunkte zu Menschen mit Hilfebedarf. Für mich sind alle Menschen gleich. Für mich war es dann ganz klar, dass ich gern in der

Tagesstätte dabei wäre, wenn die Mitarbeiter:innen und Besucher:innen mich in ihre Gemeinschaft aufnehmen möchten.

Seit April 2024 bin ich dabei und komme ein Mal pro Woche am Nachmittag in die Tagesstätte.

Was genau machst du ehrenamtlich in der Tagesstätte Burgdorf?

Oh, wir machen wirklich Vieles! Wir spielen, wir malen, basteln, wir machen Disco. Das ist immer sehr unterschiedlich und hängt immer davon ab, worauf die Besucher:innen der Tagesstätte Lust haben. Ich mache mir vorher Gedanken und plane, was wir gemeinsam machen können. Aber am Ende ist es natürlich die Entscheidung der Menschen, die ich besuche, und ich werfe meine Pläne dann auch gern um. Man kann hier also auch seine eigene Flexibilität schulen. Es geht darum, gemeinsam Spaß zu haben. Im Moment steht das Spiel „Shut the box“ hoch im Kurs. Das spielen wir sehr gern zusammen. Manchmal puzzeln oder malen wir. Oder wir unterhalten uns ganz einfach. Wenn das Wetter gut ist, möchten manche einfach gern draußen sitzen. Auch das ist schön.

Es hat sich herauskristallisiert, dass vor allem vier Damen aus der Tagesstätte gern mit mir basteln. Am liebsten ohne Bastelkleber... Das Kleben übernehme ich gern für sie. (lacht)



Es wird niemand gezwungen, mitzumachen. Alle, die Lust haben, machen mit. Es kann auch sein, dass ich mal mit einer Person etwas male, weil die anderen sich gerade mit etwas anderem beschäftigen. 😊

Was gefällt dir bei uns besonders?

Es macht wirklich einfach Freude. Die Menschen sind authentisch und im Hier und Jetzt. Das kann auch mal herausfordernd sein, wenn alle um dich herum im Hier und Jetzt sind und etwas von dir wollen. Oder wenn sie genau wissen, wie sich mich beim Kniffel spielen abzocken können. (lacht) Dieses ehrliche Miteinander ist bereichernd.

Ich bin eigentlich kein besonders kreativer Mensch. Das war am Anfang meine große Herausforderung. Aber ich merke, dass es den Menschen Spaß macht und guttut. Also suche ich Bastelideen im Internet, überlege, was gut umzusetzen ist, und dann basteln wir – ganz ohne Leistungsdruck. Und inzwischen mache ich das auch sehr gerne.

Wir haben zu Weihnachten kleine Tannenbäume gebastelt und Engel aus Buchseiten. Die waren total schön. Mein Lieblingsprojekt waren unsere Schneeeulen (Anm. d. Redaktion: siehe Foto). Die waren richtig, richtig toll. Man sieht den Eulen an, wer sie gebastelt hat. Sie sind so individuell. An Ostern haben wir Osterhasen gebastelt. Eine Besucherin liebt die Farbe Rot. Also wurde der Hase rot. Es ist schön, wenn die Persönlichkeit eingebracht wird.

Wenn jemand überlegt, ein Ehrenamt zu beginnen, muss derjenige keine Angst haben, etwas nicht perfekt zu beherrschen. Es geht nicht um Perfektion. Es geht darum, gemeinsam Zeit zu verbringen und Spaß zu haben. Wenn man dem Ganzen mit Offenheit und Freude begegnet und ohne Erwartungshaltung, dann wird das einfach nur gut.

Auch weil einfach alle, die ich hier kennenlernen durfte, toll sind. Ob das die Besucher:innen der Tagesstätte

sind oder die Mitarbeiter:innen, die Leitung und die Mitarbeiter:innen aus dem Büro. Die Herzlichkeit und dass ich vom ersten Tag an von allen aufgenommen wurde, gefällt mir ganz besonders. Ich kann jederzeit alles nachfragen und bekomme Unterstützung und das Verhältnis ist sehr wertschätzend. Das ist wirklich schön. Wir lachen sehr viel zusammen.



Gibt es besonders schöne Momente aus deiner bisherigen Zeit bei uns oder besonders positive Erfahrungen?

Die Besucher:innen der Tagesstätte erzählen mir auch persönliche Dinge. Das zeugt von viel Vertrauen und zeigt mir, dass ich dazu gehöre.

Eine Besucherin hat mich zu sich herangezogen und mir gesagt „Ich hab‘ dich ganz doll gern.“ Das war total schön und hat mich sehr berührt.

Dass man gemeinsam im Hier und Jetzt ist und die gemeinsamen Momente genießt, ist sehr bereichernd. Wenn wir zusammen Disco machen, Musik hören, mitsingen, tanzen, Lieder erraten, ist es eine schöne Zeit. Alle haben Spaß. Ein Renner ist das Lied „Schön, ist es auf der Welt zu sein.“ Das ist auf jeden Fall der Musiktipp der Tagesstätte Burgdorf, um gut drauf zu kommen. 😊

Beim Spielen machen wir uns auch gerne unsere eigenen Regeln, sodass jeder mal gewinnt. Außer beim Kniffeln, da verliere ich immer. (lacht)

→ Fortsetzung auf Seite 26

Lust auf Ehrenamt? Mach‘ dein Hobby zum Ehrenamt!

Ob Kino- oder Kochabend, Shoppingtour, kreatives Arbeiten, Spaziergänge, Ausflüge oder etwas ganz anders – bei uns ist Ehrenamt vielfältig.

So geht's

- Du meldest dich bei uns und teilst mit, mit welcher Idee oder Aufgabe und in welchem zeitlichen Umfang du dich engagieren willst.
Tel: 05176 4232511 oder
0160 416 09 02
Mail: ehrenamt@lhpb.de
- Wir suchen das passende „Gegenstück“ - eine Einrichtung oder Einzelperson.
- Wir machen euch miteinander bekannt und begleiten den Einstiegsprozess.
- Die Ehrenamtlichen treffen sich regelmäßig, um sich über ihre Erfahrungen auszutauschen.

Ehrenamtliche sind in keinen Dienstplan eingebunden. Sie sind eine wichtige Ergänzung zu unseren Fachkräften.

→ Fortsetzung von Seite 25

Erfährst du Dankbarkeit für dein ehrenamtliches Engagement?

Ja klar! Allein dadurch, dass ich dabei sein darf. Ich empfinde es als Privileg, ein Teil der Gruppe sein zu dürfen und aufgenommen worden zu sein. Ich nehme wahr, dass die Besucher:innen und auch das Mitarbeiter:innen-Team sich freut, wenn ich komme. Mir wird Dankbarkeit und Wertschätzung entgegengebracht. Das „Danke für deine Unterstützung“ wird ausgesprochen und ich werde in die Gruppe eingebunden.

Als eine Besucher:in mir ihr Zimmer in der Wohneinrichtung nebenan zeigen wollte, habe ich das auch als große Ehre empfunden. Das ist ihr Privatraum und nicht selbstverständlich, dass ich den sehen durfte. Das war total lieb. Mir wurden auch schon private Fotoalben gezeigt. Das ist sehr schön und wertschätzend für mich.

Wenn wir gemalt haben, wurden sogar schon Bilder für meinen Mann gemalt. Die durfte ich dann als Geschenk mit nach Hause nehmen. Auch freue ich mich über die Wertschätzung durch die persönlichen Geburtstags- und Weihnachtskarten, die ich von dir bekommen habe.

Gibt es noch etwas, dass du uns gerne aus deinem Engagement-Alltag erzählen möchtest?

Dass ich das Ehrenamt bei der LHPB begonnen habe, war die beste Entscheidung des Jahres für mich. Ich bereue es an keinem Tag und fühle mich sawohl. Es ist ein Rundum-Paket und ich habe echt Spaß.

Wenn jemand dieses Interview liest, der Zeit hat und diese sinnvoll verbringen möchte: Leute, geht ins Ehrenamt bei der Lebenshilfe! Es bereichert das Leben und bereitet sehr viel Freude. ■

„Es gibt sie doch noch – die Menschlichkeit“

Uwe Reimann, Mitarbeiter der Wohnstätte Lerchenstraße, hat mit einigen Bewohner:innen der Wohnstätte einen Ausflug in den Braunschweiger Zoo gemacht:

An einem Samstagmorgen ging es bei bestem Wetter mit guter Laune für Ingrid, Pascal, Kevin und Frank los zum Braunschweiger Zoo. Dem guten Wetter geschuldet, hatten viele Familien die gleiche Idee wie wir. Mit Glück „erwischten“ wir einen der letzten freien Parkplätze und konnten uns in das lebhafte Getümmel stürzen. Der Zoo wird gern von Familien mit jüngeren Kindern besucht. Es gibt dort eine Vielzahl an Sitzmöglichkeiten, die von den Familien auch fürs Picknick genutzt werden. Das hat

uns natürlich für einen möglichen nächsten Besuch inspiriert. Nach einem kleinen Mittagessen auf der sonnigen Terrasse vor dem kleinen Imbiss im Zoo, ging es nach drei Stunden wieder in Richtung Heimat. Auf meine Frage im Bus,

ob denn noch Platz für ein kleines Eis in den Bächen sei, hörte ich ein einstimmiges und lautes „Ja!“. Also führte uns die Rückfahrt an unserer „Stamm-Eisdiele“ in Lachendorf vorbei.

Dort saßen wir dann zu sechst am Tisch.

Ingrid äußerte den Wunsch nach einem Spaghetti-Eis, dem sich alle anderen einhellig anschlossen. Als wir auf unser Eis warteten, kam eine ältere Dame zu uns und legte eine Quittung über 40,40 Euro auf den Tisch, mit den Worten, sie habe auf unserem Bus gelesen, dass wir von der Lebenshilfe sind und es sei ihr deshalb ein Bedürfnis, uns zu diesem Eis einzuladen. Unser Eis sei bezahlt, sie wünsche uns einen guten Appetit. Ich war im ersten Moment perplex und brauchte ein paar Sekunden, um zu verstehen, was gerade passierte. Als ich es begriffen hatte, wurden meine Augen feucht und die Stimme zittrig – aber es gelang mir, mich angemessen und aus tiefstem Herzen im Namen der Lebenshilfe zu bedanken.

Bei allem, was aktuell in der Welt passiert, Krieg, Despoten, Spaltung der Gesellschaft, das Recht wird oft mit Füßen getreten ... gibt es sie doch noch – die Menschlichkeit!

Was für einen Moment durften wir da in der Eisdiele erleben – ich werde ihn niemals vergessen!

In diesem Sinne
Uwe Reimann // Mitarbeiter Wohnen



Eine Kita entsteht. *Eine Geschichte in Bildern.*



Platz schaffen für die Kita Igel: Ein alter Zaun wird entfernt und wie Sushi zusammengerollt. Die alte Erdschicht wird abgetragen und neue Muttererde angeliefert.



Jetzt kann es losgehen: Neben Vertretern der Stadt Peine, des Landkreises, des Architekturbüros und des Lebenshilfe Vereins setzten die Kinder der Kita Wortschatz im November 2024 feierlich den ersten Spatenstich für ihre neue Einrichtung.



Die wichtigste Grundlage: Ein stabiles Fundament. Die Bodenplatte wird im Dezember 2024 gegossen.



Mit großem Gerät werden die Wände aufgestellt. Durch die Modulbauweise steht das Gebäude besonders schnell. Das Hauptmaterial ist Holz.



Die schwarzen Streifen markieren die künftigen Raumgrenzen. Noch regnet es rein. Etwas Wichtiges fehlt...



Die Kita Igel bekommt ein Flachdach. Die Dachfläche über der Turnhalle wird begrünt. Das sorgt für Klima- und Hitzeschutz, ist gleichzeitig Wärmedämmung und sieht auch noch gut aus.



Jetzt kann man innen die Räume einteilen. Überall riecht es nach Holz.



Fenster und Türen braucht eine Kita natürlich auch. Das wird der Haupteingang.



Was aussieht wie ein Labyrinth zum Spielen für die Kinder ist die Fußboden-Heizung. Darauf wird Estrich gegossen.



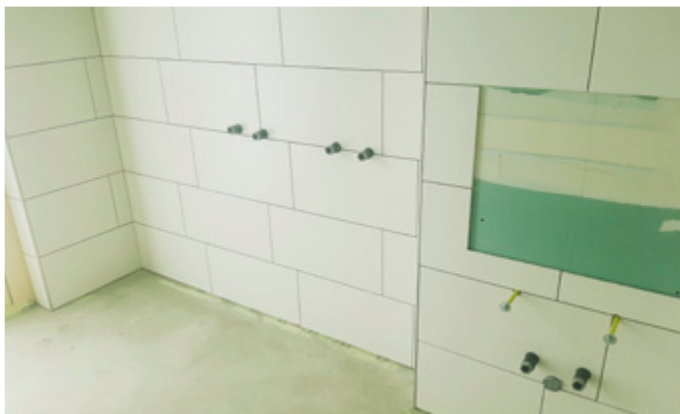
Draußen geht es in der Zwischenzeit auch weiter: Die Fassade aus Lärchenholz und Platten im typischen Lebenshilfe-Blau wird fertiggestellt.



Sieht schon fast fertig aus 😊



Wo jetzt noch ein Loch in der Wand mit Latten versperrt ist, wird künftig ein Aufzug die Kinder in das obere Stockwerk befördern.



Aber drinnen ist noch viel zu tun. Die Sanitärräume bekommen weiße Fliesen und Wände werden hell gestrichen. Auch die Möbel werden bereits hergestellt – im Inklusionsbetrieb „Hand in Hand-Werk“ der Lebenshilfe Soltau. Über diese Zusammenarbeit freuen wir uns ganz besonders.



Die Kita Igel soll im Oktober eröffnen.
Ab sofort können Kinder für das neue Kita-Jahr angemeldet werden.



Zur Neubaubesichtigung Ende Mai begrüßten die Gäste: (v.l.n.r.) Simone Sobotta, Leitung der Kita Wortschatz und künftige Leitung der Kita Igel, Sarah Ebernicket, Leitung Bereich Kinder, Jugend, Familie, Uwe Hiltner, Geschäftsführer a.D., Aleksandra Kuntze, Projektleitung, Christiane Hempelmann, Projektverantwortliche, Susanne Speidel, Geschäftsführerin (alle LHPB).

Aleksandra Kuntze /
Projektkoordinatorin und
Romana Ringel-Everling /
Unternehmenskommunikation
// Unternehmensentwicklung

Erster Arbeitstag! Ein Welpen macht seine ersten Schritte in der TFS

Ole ist wenige Wochen alt und hatte im März 2025 seinen ersten Arbeitstag in der Tagesförderstätte Berkhöpen. Er ist ein Flat Coated Retriever, genauso wie der dort schon lange aktive Therapiehund Jamie. Gemeinsam mit seinem Frauchen Ronja Behrens hat er die Möglichkeit, einen Teil seiner praktischen Ausbildung zum Therapiehund in der Lebenshilfe Peine-Burgdorf zu absolvieren.

Nun stand jeden Tag ein neues Abenteuer an. Das Gelände kennenlernen, verschiedene Bereiche inspizieren (BBB, Werkstatt, Personalabteilung...), ganz viele neue Menschen besuchen und viele positive Erfahrungen sammeln. ■

Ronja Behrens

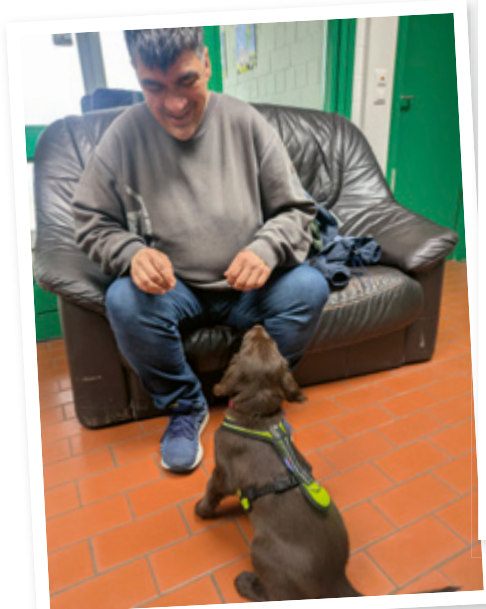
Gruppenleitung Tagesförderstätten // Arbeit, Bildung, Teilhabe

Gute Vorbereitung für den neuen Kollegen auf 4 Pfoten

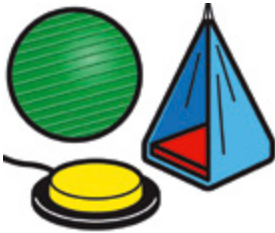
Bevor Ole das erste Mal mitkam, gab es innerhalb der Gruppe und des Standortes Berkhöpen bereits viel Austausch über einen möglichen Namen, den Umgang mit einem Welpen, die mit ihm zusammenhängenden Aufgaben und Verantwortungen, einen Ruhebereich und vieles mehr. Außerdem wurden regelmäßig aktuelle Fotos und Videos angeschaut, um auf dem Laufenden zu sein.

Ein aufregender erster Tag

Der erste Arbeitstag war sehr aufregend und Ole durfte zunächst einmal die Gruppenräume sowie Teilnehmer und Mitarbeiter kennenlernen. Außerdem lernte er seinen Rückzugsort kennen und wo es Wasser gibt. Am Nachmittag durfte er direkt mit zur Teambesprechung, da er noch nicht lange alleine bleiben kann. Dies war sehr aufregend und er verschlief die meiste Zeit.





	Was ist ein Therapie·hund?
	In einigen Einrichtungen gibt es einen Therapie·hund. Der Therapie·hund kommt mit Fachleuten für Therapie in die Einrichtung. Der Hund unterstützt bei der Therapie von Menschen mit Hilfebedarf. Zum Beispiel • bei der Psycho·therapie Das ist Therapie für die Seele. • bei der Ergo·therapie Das ist Therapie für die Wahrnehmung. • bei der Physio·therapie Das ist Therapie für den Körper • oder bei der Sprach·therapie Das ist Therapie für das Sprechen.
	Ganz verschiedene Hunde können ein Therapie·hund sein. Egal, welche Größe sie haben. Egal, was für Hunde es sind. Die Hunde müssen eine Ausbildung zum Therapie·hund machen. Die Ausbildung dauert mindestens ein Jahr.
	Wichtig ist: • Der Hund soll gern mit Menschen zu tun haben. • Der Hund soll eine freundliche Art haben. • Der Hund muss gesund sein. • Der Hund soll eine starke Bindung haben zu seinem Hunde·führer.

Zukunft braucht Vielfalt!

Beim Business-Lunch in Burgdorf hat unsere Kollegin Nicole vom QVD – auffällig in Rosa 😊 – gezeigt, wie Inklusion und Wirtschaft zusammenpassen – und warum gerade jetzt neue Perspektiven so wichtig sind.

Sie berichtete von ihrer Arbeit als Vermittlerin zwischen Unternehmen und Menschen mit Hilfebedarf – und wie mit den richtigen Rahmenbedingungen erfolgreiche, inklusive Teams entstanden sind.

Mit Best-Practice-Beispielen, Infos zum „Budget für Arbeit“ & einem klaren Appell:

- „Ja ist das denn normal? – Nein, hoffentlich nicht!“
- Wir brauchen die Visionäre, die Mutigen, die Unangepassten.
- Die, die neue Wege gehen.“

Der anschließende Austausch mit Wirtschaft, Handwerk, Zeitarbeitsfirmen & Co. hat gezeigt: Veränderung beginnt im Gespräch. ■



Rezept für eine Familienfreizeit der Frühförderung mit wunderbaren Momenten, glücklichen Kindern und viel Familienzeit

Die Grundzutaten:

- 64 tolle große und kleine Menschen
- 5 motivierte Frühförderinnen
- Ponymuseum Altenhausen

Dazu kommen:

- Übernachten in einem Schloss
- leckeres Essen
- liebe Ponys
- Ritterspiele
- Lagerfeuer und Stockbrot
- Ritterbasteleien und andere kreative Angebote
- Streichelzoo
- Turmbesichtigung
- Gemütliches Grillen
- Lieder singen am Lagerfeuer
- Viel Platz zum Toben und einfach Draußen sein

Für das Topping:

- Gute Laune und Spaß
- Begeisterung
- Offenheit, neue Familien kennen zu lernen und Kontakte zu knüpfen
- Mut, Neues auszuprobieren
- Zeit zum Spielen
- Zeit zum Austausch



Wir bedanken uns bei allen wunderbaren Großen und Kleinen, die Lust hatten, sich auf das Abenteuer Familienfreizeit vom 23. bis 25.05.2025 einzulassen!

Das Wochenendfreizeit Team

Denise Franke-Beyer, Joanna Rogowski, Regina Adam-Iwanowski, Yolana Penner und Dagmar Lührig



Aktionstag „Zusammen leben“ – Kino-Premiere mit starker Botschaft

Anlässlich des Europäischen Protesttages zur Gleichstellung von Menschen mit Hilfebedarf fand am 7. und 8. Mai 2025 ein ganz besonderer Aktionstag unter dem Motto „Zusammen leben“ statt. Im Mittelpunkt stand der gleichnamige Kurzfilm der inklusiven Theatergruppe „Herr der Theater“, der im Astoria Kino in Peine sowie in der Neuen Schauburg in Burgdorf seine Premiere feierte.

Unter der Leitung des Theaterpädagogen Matthias Bittner setzten sich Schauspieler:innen mit Hilfebedarf aus Burgdorf filmisch mit den alltäglichen Barrieren im öffentlichen Raum auseinander. Das Ergebnis macht sichtbar, was im Alltag oft übersehen wird – und zeigt eindrücklich, wie wichtig gelebte Inklusion ist.

Ein ganz besonderes Element des Filmprojekts war die Mitmach-Aktion am 23. April 2025 auf dem Spittaplatz in Burgdorf. Hier luden die AG Barrierefreies Burgdorf, allen voran die Lebenshilfe Peine-Burgdorf und der

Seniorenrat Burgdorf dazu ein, gemeinsam ein starkes Zeichen zu setzen. Aus großen Styroporplatten wurde mit zahlreichen Teilnehmenden der Schriftzug „Zusammen leben“ gebildet – eine eindrucksvolle Szene, die per Drohne gefilmt wurde und nun den krönenden Abschluss des Kurzfilms bildet.

Jetzt online ansehen!

Wer die Premiere verpasst hat oder den Film einfach noch einmal erleben möchte, hat jetzt die Gelegenheit dazu: Der Kurzfilm „Zusammen leben“ ist ab sofort auf der Homepage der Lebenshilfe Peine-Burgdorf zu sehen. Unbedingt reinschauen und weiterempfehlen!

QR-Code zum Film:



Film ab!
„Zusammen leben“
hat allen Gästen
gut gefallen.



Bei der Premiere in Peine sorgten die Boppin' Blue Cats mit ihrem energiegeladenen Auftritt für ausgelassene Stimmung und viel Aufmerksamkeit am Aktionsstand vor dem Kino.



Schon lange vor dem Filmbeginn war am Aktionsstand vor dem Kino in Peine einiges los.

„Herr der Theater“

Die Theatergruppe „Herr der Theater“ gibt es seit (fast) 25 Jahren. Regelmäßig setzt die Gruppe verschiedene Projekte um – mal auf der Bühne, wie 2023 beim Jubiläumsfest der LHPB; mal vor der Kamera, wie beim Aktionstag 2025. Jedes Ensemble-Mitglied hat einen selbstgewählten Künstlernamen – wir stellen vor:

Adam Zielenic a.k.a. „Ad“

Annette Knauth a.k.a. „Anne“

Cengiz Kacar a.k.a. „Cengiz“

Diane Pätsch a.k.a. Dia

Fritzi Hattendorf a.k.a. Sissi

Heiko Johrden a.k.a. Hei

Hendrik Martel a.k.a. Hen Man

Janina Klinke a.k.a. Veggi

Kerstin Flauß a.k.a. Ker

Kev

Marina Stumpf a.k.a. Mari

Ulrike Brakhage a.k.a. Rike

Wolfgang Gawlik a.k.a. Wolf



Die Mitglieder von „Herr der Theater“ stellten bei beiden Premieren ihren Film persönlich vor. Aufregend und schön zugleich.

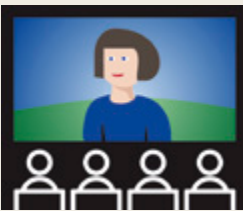
In großen Buchstaben, damit es nicht übersehen wird: „Zusammen leben“ – ein Motto, eine Forderung und viele Möglichkeiten.



Auf dem Spittaplatz in Burgdorf wurde mit vielen Menschen das Film-Finale gedreht.

Romana Ringel-Everling

Leitung Unternehmenskommunikation // Unternehmensentwicklung

	Film zu Barriere·freiheit im Kino in Peine und in Burgdorf
	Die Theater-AG aus der Werkstatt Burgdorf hat einen Film gedreht. Die Theater-AG heißt: Der Herr der Theater. In dem Film geht es um das Thema Barriere·freiheit. Warum hat die Theater-AG den Film gedreht? Im Mai war der Protest·tag von der Aktion Mensch. Da geht es um die Rechte für Menschen mit Hilfebedarf. Der Film macht darauf aufmerksam.
	Der Titel von dem Film ist: Zusammen leben. Die Schauspieler:innen sind durch Burgdorf gegangen. Sie haben geguckt: Wo sind noch Barrieren in Burgdorf? Und was geht schon richtig gut in Burgdorf? Das wurde gefilmt. Am Ende vom Film gab es ein großes Treffen auf dem Spitta·platz in Burgdorf. Viele Menschen sind zusammen·gekommen. Die Menschen hatten große weiße Platten in der Hand. Zusammen haben sie aus den Platten 2 Wörter gelegt. Die Wörter waren: Zusammen leben. Das ist von oben gefilmt worden.
	



Möchten Sie den Film ansehen?

Der Film dauert etwa 25 Minuten.

Scannen Sie mit Ihrer Handy-kamera den QR-Code:



Oder gehen Sie auf die Internet-seite von der Lebenshilfe Peine-Burgdorf.

Klicken Sie auf „Über uns“.

Klicken Sie dann auf „Aktionstag 2025“.



Was ist die Theater-AG?

Die Theater-AG von der Werkstatt Burgdorf gibt es seit fast 25 Jahren.

Die AG hat verschiedene Auftritte.

Zum Beispiel hatte sie einen Auftritt bei unserem großen Jubiläums-fest in Berkhöpen.



Wer ist in der Theater-AG?

Im Moment sind 13 Schauspieler:innen in der Theater-AG.

Die Schauspieler:innen haben einen echten Namen.

Und sie haben einen extra Namen als Schauspieler:innen.

Echter Name

Name als Schauspieler:in

Adam Zielenic

Ad

Annette Knauth

Anne

Cengiz Kacar

Cengiz

Diane Pätsch

Dia

Fritzi Hattendorf

Sissi

Heiko Johrden

Hei

Hendrik Martel

Hen Man

Janina Klinke

Veggi

Kerstin Flauß

Ker

-

Kev

Marina Stumpf

Mari

Ulrike Brakhage

Rike

Wolfgang Gawlik

Wolf



AG Barrierefreies Burgdorf

In Burgdorf gibt es die AG Barriere-freies Burgdorf. In der AG sind Menschen mit Hilfebedarf und Menschen **ohne** Hilfebedarf aus verschiedenen Einrichtungen. Die AG gibt es seit mehr als 10 Jahren.

Einmal im Jahr gibt es im Rathaus ein großes Treffen mit dem Bürgermeister. Bei dem Treffen sind viele Einrichtungen. Auch die AG Barriere-freies Burgdorf. Hier wird viel über Barriere-freiheit in Burgdorf gesprochen.

Regelmäßig guckt sich die AG Orte in Burgdorf an und prüft: Ist dieser Ort barriere-frei? Zum Beispiel hat sich die AG die Stadt-bücherei angesehen. Jetzt gibt es eine Zusammen-arbeit mit der Bücherei. Das Büro für Leichte Sprache übersetzt viele Texte in Leichte Sprache. Und die Prüfgruppe vom Büro für Leichte Sprache prüft die Barriere-freiheit in der Bücherei.

Die AG Barrierefreies Burgdorf gibt es seit mehr als 10 Jahren. Hier gestalten Vertreter:innen unterschiedlichster sozialer Einrichtungen gemeinsam ein möglichst für alle barrierefreies Burgdorf. Vertreten sind:

- die Lebenshilfe Peine-Burgdorf
- der Seniorenrat Burgdorf
- der SoVD Ortsverband Burgdorf
- die Rheuma-Liga
- Kibis
- die Verfahrenslotsin der Stadt Burgdorf
- sowie die Vertreterin einer politischen Partei in Burgdorf.

Und selbstverständlich bereichern Selbstvertreter:innen die Runde durch ihre eigenen aktuellen Themen und ihre Sichtweise als Betroffene. Die AG, die sich etwa alle zwei Monate trifft, ist selbstverständlich für weitere Interessierte offen.

Abwechslungsreiche Arbeit im Gremium

Einmal im Jahr nehmen Teilnehmer:innen der AG an der „Gesprächsrunde Barrierefreies Burgdorf“ teil, zu der der Bürgermeister einlädt. Hier können all die Themen vorgebracht werden, die im Laufe des Jahres aufgefallen sind, und man kommt mit der Stadt, aber auch untereinander ins Gespräch.

Die AG Barrierefreies Burgdorf unternimmt regelmäßige Begehungen in Burgdorf, um gezielt bestimmte Einrichtungen auf Barrierefreiheit zu prüfen. So gab es beispielsweise eine Begehung einzelner Rathäuser, gemeinsam mit dem Bürgermeister. Aber auch Freizeiteinrichtungen wie das Hallenfreibad oder die Stadtbücherei hat die AG besucht.

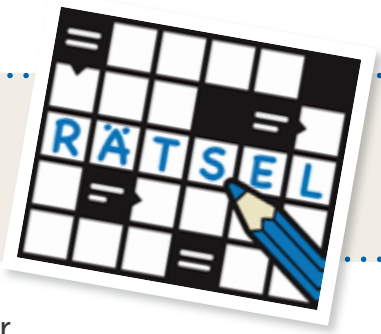
Kooperation mit Stadtbücherei für mehr Barrierefreiheit

Mit der Stadtbücherei hat sich daraus eine sehr schöne Kooperation mit dem Büro für Leichte Sprache der Lebenshilfe Peine-Burgdorf ergeben, das ebenfalls Mitglied der AG ist. Gefördert durch Aktion Mensch lässt die Stadtbücherei viele ihrer Dokumente wie die Benutzungsordnung oder die Anmeldung für einen Ausweis in Leichte Sprache übersetzen. Darüber hinaus prüft die Prüfgruppe des Büros für Leichte Sprache die Stadtbücherei auf sprachliche Barrierefreiheit. Wie orientiere ich mich im Haus? Finde ich einfach zu dem gesuchten Buch? Wie ist die Ausschilderung vor Ort? Die Kooperation soll am Ende der Förderung in eine inklusive Veranstaltung münden.

Ulrike Treptow

Büro für Leichte Sprache // Unternehmensentwicklung

Bilder · rätsel



Auf dem Portrait-Bild der Gruppe Boppin Blue Cats haben wir 10 Gegenstände verändert. Können Sie alle finden?

Die Lösung ist auf Seite 53.

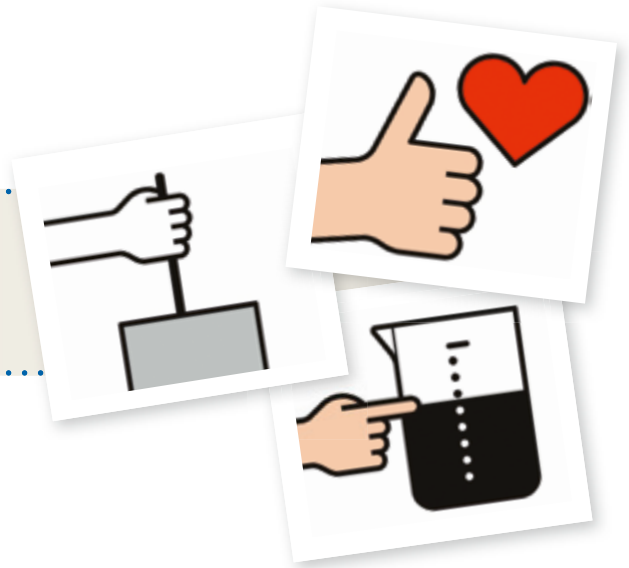


Original



Fälschung

Mach mit!



Upcycling mit der Tagesförderstätte Berkhöpen

Im Frühling haben alle drei Gruppen der Tagesförderstätte zusammen Samenbomben gebastelt. Jeder hat mitgeholfen und das gemacht, was er oder sie gut kann.

Wichtig war uns: nichts verschwenden!

Die Samenbomben wurden aus alten Materialien gemacht, zum Beispiel aus leeren Toilettenpapierrollen, Küchenrollen und Eierkartons. Viele haben mitgeholfen, diese Sachen zu sammeln. Das ist gut für die Natur.

Die Samenbomben wurden für den Aktionstag im Mai vorbereitet. Einige wurden auch im Konferenzraum ausgelegt – das kam gut an, und viele haben sich darüber gefreut. Die Teilnehmer:innen bekamen die Samenbomben als kleines Ostergeschenk.

Außerdem haben wir aus altem Papier neues Papier gemacht. Wir haben alte Kartons, Zeitungen und Prospekte verwendet. Aus dem alten Papier haben wir dann schöne Dinge gebastelt: bunte Papiere für Geburtstagskarten, Anhänger und kleine Osterkörbchen.

Danach konnten wir alles kreativ bemalen und verzieren.

Ein tolles Projekt – gemeinsam, kreativ und gut für die Natur!



So machen Sie die Samenbomben:



Leere Küchen-/Toilettenpapierrollen und Eierkartons zerreißen und in Wasser einlegen.



Das Papier gut pürieren, sodass ein Brei entsteht. „Man kann Lebensmittelfarbe in den fertigen Papierbrei mischen. Dabei sollte man Handschuhe tragen, sonst färbt die Farbe auf die Hände ab.“



Den Papierbrei in ein Sieb zum Abtropfen legen und etwas ausdrücken.

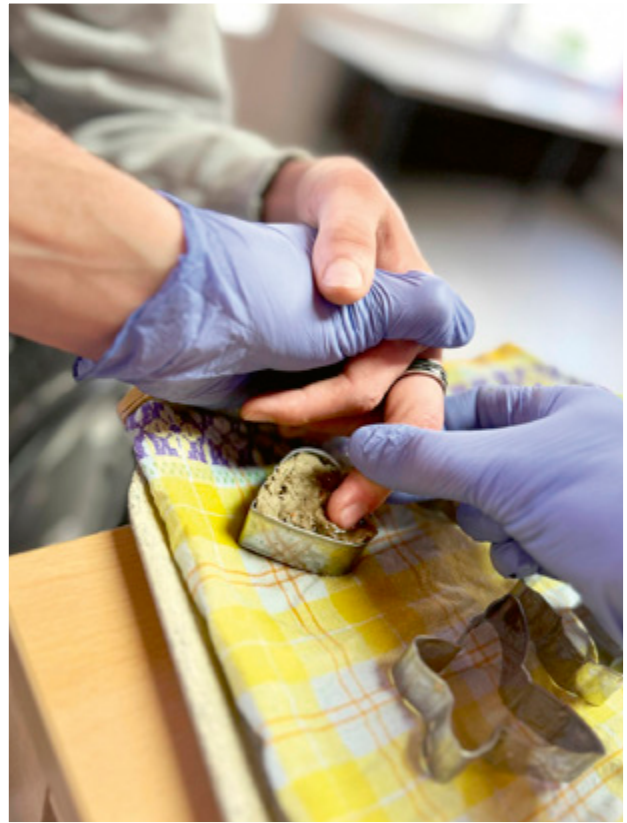


Den Papierbrei mit den Blumensamen mit der Hand verkneten.

→ Fortsetzung von Seite 41



Ein Handtuch liegt z.B. auf einem Tablett oder Backblech oder flachen Teller.



Darauf wurden die Samenbomben geformt. Dafür kann man zum Beispiel einen Keksausstecher benutzen.



Jetzt noch ein Handtuch auf die Samenbomben legen, leicht andrücken. Dies saugt die Flüssigkeit auf – so trocknen sie schneller. Zum Trocknen werden die Samenbomben auf die Heizung oder in die Sonne gelegt. Fertig!



Daniela Lünswilken
Gruppenleitung Tagesförderstätte // Arbeit, Bildung, Teilhabe

Beginn der heiminternen Tagesstruktur für ältere Menschen mit Hilfebedarf

Endlich ist es soweit: Die Lebenshilfe Peine-Burgdorf hat eine neue Möglichkeit geschaffen, um unseren Bewohner:innen im Rentenalter eine ergänzende Tagesstruktur anzubieten.

In einer Zeit, in der die Gesellschaft zunehmend älter wird und die Bedürfnisse von Menschen mit Hilfebedarf stärker in den Fokus rücken, ist es von großer Bedeutung, Strukturen zu schaffen, die diesen Anforderungen gerecht werden. Das Angebot der heiminternen Tagesstruktur für ältere Menschen mit Hilfebedarf trägt dazu bei, eine Umgebung zu schaffen, die sowohl Sicherheit als auch Teilhabe ermöglicht.

Mit diesem Angebot haben die Bewohner:innen die Möglichkeit, auch in dieser Lebensphase weiterhin in der Wohneinrichtung einen Ort zu haben, der die individuellen Bedürfnisse berücksichtigt und ihnen die Chance gibt, ihre Fähigkeiten und Talente zu entfalten.

Das Angebot richtet sich an Bewohner:innen unserer Wohneinrichtungen, die aufgrund ihres Alters und nachlassender Kräfte aus dem Arbeitsleben ausgeschieden sind und ihren Tag in ihrem häuslichen Umfeld verbringen möchten, um ihn zeitweise selbst zu gestalten.

Ziel ist es, den Tag abwechslungsreich und lebendig zu gestalten, individuell auf die Wünsche und Bedürfnisse jeder Person einzugehen und sie aktiv in den Alltag einzubinden.

Die heiminternen Tagesstrukturen werden in der Wohneinrichtung Lerchenstraße // Knopsberg sowie in der Wohneinrichtung Marris-Mühlenweg angeboten. Insgesamt stehen 6 Plätze für die Bewohner:innen dieser Einrichtungen zur Verfügung. Das Angebot ist niederschwellig und berücksichtigt das erhöhte Ruhebedürfnis der Teilnehmenden.

Die Teilnehmenden werden persönlich begleitet und unterstützt, sodass sie sich wohl und gut aufgehoben fühlen.

Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf gemeinsamen Mahlzeiten, die wir zusammen zubereiten. Das Kochen und Essen in Gemeinschaft fördert den Austausch sowie das Gefühl von Zusammengehörigkeit und Freude.

Wir freuen uns sehr, unseren Bewohner:innen eine bereichernde und lebendige Tagesgestaltung zu ermöglichen. Es ist schön zu sehen, wie Gemeinschaft und Aktivität das Leben unserer Bewohner:innen bereichern können!

Unsere Gesellschaft steht vor der Herausforderung, Inklusion und Selbstbestimmung für alle Menschen zu fördern. Der Bedarf, die Tagesstruktur der Bewohner:innen nach ihrem Ausscheiden aus dem Berufsleben zu gestalten, wird in einer immer älter werdenden Gesellschaft zunehmend steigen. Dies erfordert innovative Ansätze und ein tiefes Verständnis für die individuellen Bedürfnisse und Lebenssituationen der Menschen mit Hilfebedarf.

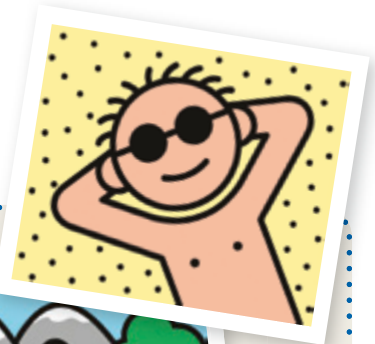


Die Lebenshilfe Peine-Burgdorf trägt diesem besonderen Aspekt der älter werdenden Bewohner:innen Rechnung und baut ihre Angebote entsprechend weiter aus.



Markus Weecks
Einrichtungsleitung
WO Lerchenstraße // Knopsberg und Marris-Mühlenweg

Wo können Sie am besten entspannen? Einrichtungen im Porträt



„... großer Fan von American Football“

Daniel Klapproth, Wohneinrichtung Ortbruch

In kurzen Worten: Wie sind Sie zur Lebenshilfe gekommen?

Die Leitung der Wohneinrichtung Ortbruch habe ich am 01.04.2025 übernommen. Ich war aber früher schon in der Lebenshilfe tätig, habe neben meinem Studium in der Wohneinrichtung Eltzer Drift als Aushilfe gearbeitet. Nach Abschluss des Studiums war ich erst in Celle in Lobetal tätig und habe dann eine Initiativbewerbung an die LHPB geschickt, nachdem ich von einer früheren Kollegin noch mal daran erinnert wurde, wie schön es bei der Lebenshilfe ist. Und jetzt bin ich hier ...

An welches Erlebnis in der Lebenshilfe Peine-Burgdorf erinnern Sie sich gern zurück?

Tatsächlich war das mein letzter Dienst in der Wohneinrichtung Eltzer Drift. Für meinen Abschied hatten die Bewohner:innen ganz viel vorbereitet, eine Bewohnerin hatte einen Tanz eingeübt, ein Bewohner hat eine kleine Rede vorbereitet, obwohl ihm das Reden schwerfiel. Das alles war sehr berührend.

Was sind Ihre persönlichen Interessen?

Ich koche gerne, probiere dabei gerne Neues aus, allerdings muss dafür auch die Zeit da sein und ich in der richtigen Stimmung sein. Außerdem bin ich ein großer Fan von American Football, schaue regelmäßig mit Freunden die Übertragungen im Fernsehen und habe auch schon Spiele live gesehen. Wir haben sogar eine App, mit der wir Fantasy-Football spielen. Ich merke gerade, dass das vermutlich für alle, die nicht begeisterte Fans sind, ein bisschen „nerdig“ klingt ... (lacht).

Wenn Sie einen Tag lang

Deutschland regieren

würden, was würden Sie als erstes tun?

Das ist schwierig, so sehr viel kann man an einem Tag ja nicht erreichen ... Das Dringendste wäre für mich, den Wohnraum bezahlbarer zu machen und zumindest ein bisschen mehr für soziale Gerechtigkeit zu sorgen.

Was ist Ihr liebster Urlaubsort?

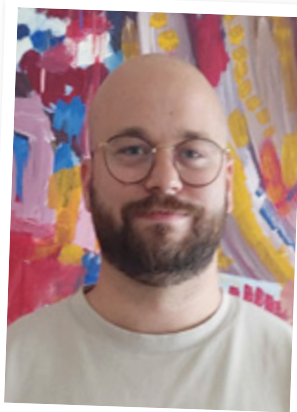
Ich habe gar nicht den einen Lieblingsort, ich mag Abwechslung. Ich glaube, ich war noch nie an einem Urlaubsort zweimal.

Wo können Sie am besten entspannen?

Da fallen mir zwei Dinge ein. Erstens im Garten mit meiner Familie, wenn idealerweise auch noch der Grill läuft und zweitens beim Autofahren. Dann aber nur, wenn ich alleine fahre, laut Musik höre und mitsingen kann, ohne dass es jemand hört ...

Haben Sie eine Lieblingsmusik, einen Lieblingsfilm oder ein Lieblingsessen?

Hm, mein Lieblingsfilm wäre „In den Straßen der Bronx“. Den kennen vielleicht nicht so viele, der ist aber sehr empfehlenswert – er hat so eine 50er Jahre-Atmosphäre. Beim Essen kann ich mich nur schwer zwischen Döner und Sushi entscheiden, da nehme ich einfach Beides!



Was mögen Sie gar nicht?

Was ich gar nicht mag, ist Ungerechtigkeit. Und um nochmal aufs Essen zurückzukommen, da sind es Leber und Rosenkohl, die ich überhaupt nicht mag.

Was ist Ihr (Lebens-)Motto?

Ich habe eigentlich kein Lebensmotto. Wenn ich eins nennen müsste, dann wäre es: „Behandle Andere so, wie du selbst behandelt werden möchtest!“.

Und jetzt müssen Sie sich entscheiden ...**... Hund oder Katze?**

Hund.

... Fahrrad oder Auto?

Auto.

... Berge oder Meer?

Meer.

... Kaffee oder Tee?

Kaffee



Neuer Fachdienst Demenz

Auch bei der Lebenshilfe Peine-Burgdorf erleben wir, dass immer mehr lebensältere Menschen mit Unterstützungsbedarf Anzeichen einer demenziellen Entwicklung zeigen.

Um diesen Herausforderungen kompetent und empathisch zu begegnen, haben wir bei Aktion Mensch einen Förderantrag gestellt – mit Erfolg! Seit dem 01.04.2025 steht uns die Förderung zur Verfügung, mit der wir ein vielfältiges und passgenaues Unterstützungsangebot für Menschen mit Demenz aufbauen können.

Unser Ziel: Wir möchten die Begleitung und Förderung von Menschen mit Demenz im gesamten Unternehmen weiterentwickeln, Mitarbeitende in ihrer täglichen Arbeit stärken und durch praxistaugliche, personenzentrierte Angebote mehr Handlungssicherheit schaffen. Gleichzeitig streben wir an, uns mit externen Demenz-Expert:innen zu vernetzen, um gemeinsam voneinander zu lernen und unser Fachwissen zu vertiefen.

Die Koordination des neuen Fachdienstes übernimmt **Frau Corinna Stoepel** (Bereich Wohnen). Unterstützt wird sie dabei von einem engagierten **Fachteam Demenz**, dem folgende Kolleg:innen angehören:

- **Nica Christin Blankenberg**
(AbW Burgdorf, Vertretung Frau Stoepel)
- **Christien Michels (WO Peine)**
- **Malaika Rüger (TFS Burgdorf)**
- **Josie Tews (Koordinator:in HMB-W)**

Wir freuen uns auf eine erfolgreiche Zusammenarbeit und wünschen dem Fachteam einen guten Start sowie viel Erfolg und Freude bei der Umsetzung dieser wertvollen Aufgabe!

Bettina Mörs

Leitung Fachdienste // Unternehmensentwicklung



Buch · vorstellung

Das Buch heißt: „Alice im Wunderland“ Das Buch wurde geschrieben von: Lewis Caroll

Das Buch ist:

ein Klassiker und Tiergeschichte und auch etwas anderes, nämlich Fantasie

Das passiert in dem Buch:

Beim Spielen mit ihrer Schwester entdeckt die 10-jährige Alice eines Tages ein sprechendes Kaninchen. Verwundert folgt sie dem Tier und findet sich in einem magischen Land voll mit verrückten und sonderbaren Dingen wieder. Sie trifft fantastische Tiere, erlebt viele Abenteuer und lernt neue Freunde kennen.

So finde ich das Buch:

lustig und spannend

So hat mir das Buch gefallen:

sehr gut

Das ist der Grund für meine Bewertung:

Die Geschichte ist sehr fantasievoll.

Mag ich die Figuren in dem Buch?

Ja

Besonders mag ich die Figur:

Alice. Sie ist sehr verträumt und fantasievoll. Sie lebt in ihrer eigenen Welt. Das macht sie so sympathisch.

Das fand ich besonders an dem Buch:

Die Geschichte ist sehr fantasievoll.

Gibt es mehrere Teile von dem Buch?

Nein

Gibt es einen Film zum Buch?

Ja, und ich habe den Film auch schon gesehen.
Ich finde den Film besser als das Buch.

So viele Seiten hat das Buch:

92

Hat das Buch Bilder?

Ja

Ist die Schrift gut zu lesen?

Ja

So viel kostet das Buch im Laden:

13,00 Euro

Dieser Verlag hat das Buch gedruckt:

Spaß am Lesen Verlag
www.einfachebuecher.de

Wer hat das Buch für Sie gelesen?

Der Buchclub – Christine, Ute, Silke, Malin, Sylvia



Ab sofort können wir LHPB-weit Zahlungen per PayPal empfangen und senden.

Menschen, die bei uns beispielsweise Produkte kaufen oder Geld spenden möchten, können dies künftig auch bequem via PayPal tun – etwa auch auf Messen, Märkten oder bei Verkaufsaktionen.

PayPal stellt also eine zusätzliche Zahlungsmöglichkeit für LHPB-Kund:innen dar, entweder

- per PayPal-**QR-Code**, der direkt vor Ort gescannt werden kann (der Code kann beim Rechnungswesen angefordert werden)
- oder per **Überweisung** an unser PayPal-Konto: **invoice-kreditoren@lhpb.de**

Wichtig:

Im Verwendungszweck immer die **Rechnungsnummer** angeben.

Die Integration von PayPal als Zahlungsoption auf unserer Website wird zu einem späteren Zeitpunkt realisiert.



Neu:
PayPal als zusätzliche
Zahlungsoption verfügbar

So arbeitet das Büro für Leichte Sprache ... im Museum.

Anlässlich der Jubiläumsausstellung „Peine800. Eine Stadt erzählt“ hat das Büro für Leichte Sprache in Kooperation mit dem Kreismuseums Peine die Ausstellung barrierearm gestaltet: Die Ausstellungstexte sind ausschließlich in Einfacher Sprache erschienen. Nutzer:innen der AbW Peine haben in inklusiven Workshops zu der Ausstellung gearbeitet und eine eigene Führung für Gäste durch die Ausstellung angeboten.

Zu dieser Kooperation ist ein kurzer **Dokumentarfilm** entstanden, der ab sofort auf unserer Homepage zu finden ist:

<https://www.lhpb.de/produkte-und-dienstleistungen/buero-fuer-leichte-sprache>



Neues Fahrzeug fördert Mobilität, Teilhabe und Unabhängigkeit in der Region

Die Wohneinrichtung Lerchenstraße//Knopsberg und Marris-Mühlenweg darf ein neues Fahrzeug in Empfang nehmen – ermöglicht durch die großzügige Unterstützung zahlreicher Sponsoren.

Ob für Arztfahrten, Einkäufe oder Ausflüge: Der neue Bus ist eine große Entlastung für alle Mitarbeitenden und fördert die Mobilität und Teilhabe der Bewohner:innen. „Das Fahrzeug erleichtert unseren Alltag enorm und trägt dazu bei, dass unsere Bewohner:innen aktiv am gesellschaftlichen Leben teilhaben können“, berichtet Markus Weecks, Leiter der Wohneinrichtung.

Als Dankeschön für die großzügige Unterstützung lud die Wohneinrichtung ihre Sponsoren zu einem herzlichen Nachmittag bei Kaffee, Kuchen und guten Gesprächen ein.

„Es ist schön zu sehen, wie viel Unterstützung wir durch die Gemeinschaft erhalten, und wir sind dankbar, gemeinsam das Leben unserer Bewohner:innen zu bereichern.“

Vielen Dank allen Sponsoren für das Engagement, die Großzügigkeit und wertvolle Hilfe!“

Markus Weecks

Einrichtungsleitung

WO Lerchenstraße//Knopsberg und Marris-Mühlenweg



Herzlichen Dank an alle Sponsoren:

Alexander Schlegel Tischlerei,
Allianz Versicherung Tim Enders Hauptvertretung,
Ambulanter Pflegedienst Steffi Frost,
Antje Müller-Wisweh Praxis für Psychotherapie,
AR Seniorendienste GmbH, AR Solar,
Auto-Zierk GmbH & Co. KG,
Bauelementhandel Grabenstein UG & Co. KG,
Blumen Binner, DS Elektrotechnik GmbH & Co. KG,
Elektro- & Sicherheitstechnik Peine, Elektrotec GmbH, EP: Schmidt + Partner KG, Fahrschule Drescher,
Fahrservice Qualivita GmbH, Fotograf Norman Köhler, Garten- und Landschaftsbau Helmut Eysser,
Grabmale Henseler, H.M.A. Kraftfahrzeugmeisterbetrieb GmbH,
Hennigs Bauunternehmen GmbH & Co. KG, Himstedt Bau, IFNV GmbH,
Institut für Coaching und Training, Kentauros - ambulantes Zentrum GmbH & Co. KG,
Kindermann Gartenpflege, Landhaus am Storchennest, Nähtechnik Fritsche,
Nordpack GmbH, Otto Raguse GmbH, RohrXPART, Rollende Glaserei Peine,
Scholz Sanierungskonzepte GmbH & Co.KG, Senioren-Tagesstätte Melanie Strate,
Siemes Hausverwaltung & Immobilienservice, Stadtparkasse Burgdorf,
Stadtwerke Burgdorf GmbH, Thöne Motorgeräte, Vermessungsbüro Dipl.-Ing. Tobias Jankowski



Unterstützer:innen aus dem Landkreis Peine ermöglichen Fahrzeug für Frühförderung

Dank der Unterstützung von 42 Firmen aus dem Landkreis Peine hat die Frühförderung jetzt einen neuen Kleinbus erhalten. Das Fahrzeug ist bereits für alle Angebote der Frühförderung im Einsatz.

Mit einem liebevoll gestalteten Dankeschön-Nachmittag haben sich die Mitarbeiter:innen der Einrichtung im Mai bei den Sponsoren bedankt. Bei Schnittchen, Kuchen und Getränken bekamen die Gäste nicht nur einen Einblick in die tägliche Arbeit der Einrichtung, sondern konnten sich auch bei einem Rundgang durch die Räume selbst ein Bild machen.

Ein besonderes Highlight waren die sogenannten „Selbsterfahrungsangebote“: Hier konnten die Sponsoren nachempfinden, welche Herausforderungen Kinder mit körperlichen Sinnesbeeinträchtigungen im Alltag meistern müssen.

„Es war uns wichtig, nicht nur Danke zu sagen, sondern auch zu zeigen, wie sehr diese Spende unseren Alltag bereichert“, so die Leiterin der Einrichtung, Michaela Kantak.

Der neue Bus sei bereits im Einsatz und bedeute „ein Stück mehr Freiheit und Teilhabe“ für viele Nutzerinnen und Nutzer. Der Nachmittag endete mit vielen guten Gesprächen - und der gemeinsamen Vorfreude auf die weiteren Angebote für unsere Kinder und deren Familien.

Wir sagen „DANKE“ im Namen des gesamten Frühförder-teams!

Michaela Kantak

Einrichtungsleitung Frühberatung und Frühförderung



Herzlichen Dank an alle Sponsoren:

Änderungsatelier Kristina, Andis Garage, ArteCare GmbH & Co. KG, Autohaus Burian e.K., brand:konzept, CD-AUTOMOBILE – Dirk Töpel, CeDent Dentaltechnik GmbH, Dachdeckerei Guse, Dienstleistungen rund ums Haus – Sebastian Las, Dimitri Wilbeger Elektrotechnik, Drei-T-Buildings Projekt GmbH, DVK Consulting Energy Services GmbH, Elektrotechnik Illas, Fricke Immobilien, Georg Parlasca Keksfabrik GmbH, Gestaltung & Instandsetzung Könecke, Hans-Georg Kuhnert GmbH, HE-HagEnergy GmbH, Hof Hiete, Ing. Peter Behrens GmbH, ITIPP GmbH, Jürgen Lehnberg Malermeisterbetrieb, Kai Könnecker Heizungsbaumeister GmbH, KFZ-Werkstatt Nils Schroeder, Liebig Apotheke Lehrte, LW-Folientechnik, Malerfachbetrieb Hoffmann, Malermeister Heinrich Kobbe, MeWo Bauservice GmbH, Musikschule Sievershausen, PSG Straßenbau GmbH, Reba Studio, RigSite GmbH, Sanitätshaus Pahlmeyer GmbH, Schaper Sanierung, Schmidt Luft & Klimatechnik, Shujinko Jens Schaprian, SK Gebäudereinigung & Dienstleistungen, Team Voiges GmbH, TheraFit Franziska Maue, TMP Elektrotechnik, Windel Ingenieurgesellschaft mbH

JUBILÄEN



Wir gratulieren den Mitarbeiter:innen und Beschäftigten zum Jubiläum!

25 Jahre

Foued BenAli
07.08.2025
AB Rehatec

Sebastian Fischer
15.08.2025
AB Rehatec

Rene Grüttner
14.08.2025
AB Burgdorf

Christian Hellwig
15.08.2025
AB Rehatec

Patricia Josef
14.08.2025
AB Burgdorf

Friederike Kruse
17.08.2025
AB Burgdorf

Normen Ristig
28.08.2025
AB Peine

Nadine Tschirner
28.08.2025
AB Berkhöpen

30 Jahre

Iris Finger
01.08.2025
AB Berkhöpen

Jan-Moritz Johann-
knecht
01.08.2025
AB Peine

Ingo Rösemann
01.08.2025
AB Peine

Matthias Siever
01.08.2025
AB Berkhöpen

Peter-Norbert Tesch
01.08.2025
AB Burgdorf

Iris Vollbrecht
01.08.2025
AB Berkhöpen

35 Jahre

Thorsten Rien
01.06.2025
WO Lerchenstr. /
Knopsberg

Dolores Bruch
14.08.2025
AB Peine

Kai-Uwe Büchner
13.08.2025
AB Berkhöpen

Oliver Eilers
30.08.2025
AB Peine

Thomas Gruhl
13.08.2025
AB Peine

Heiko Honka
13.08.2025
AB Berkhöpen
Irma Riedel
13.08.2025
AB Rehatec

Normen Ruth
13.08.2025
AB Berkhöpen

Waldemar Gorr
19.08.2025
TFS Burgdorf

Werner Gottschalk
21.08.2025
AB Peine

Jan-Hendrik Janson
21.08.2025
AB Peine

Felix Mundt
21.08.2025
AB Berkhöpen

Henning Oelkers
21.08.2025
AB Peine

Stefan Pitsch
19.08.2025
AB Burgdorf

Toni Schoke
21.08.2025
AB Peine

Fatma Sevim
01.08.2025
AB Peine

Heiko Taubitz
21.08.2025
AB Peine

Christel Völger
19.08.2025
AB Burgdorf

45 Jahre

Holger Lüddecke
01.06.2025
AB Berkhöpen

40 Jahre

Michael Brandes
21.08.2025
AB Peine

Günter Flöther
21.08.2025
AB Peine

Götz-Martin Gebel
19.08.2025
AB Burgdorf



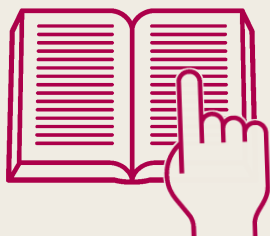
Lösung Bilder·rätsel



„sei dabei“ abonnieren



Sie erhalten kostenfrei drei Ausgaben pro Jahr als E-Paper oder als gedrucktes Heft direkt in Ihren Briefkasten.



Schicken Sie einfach eine E-Mail mit Ihren Kontaktdaten an:

redaktionsteam@lhpb.de

und teilen Sie uns mit, ob Sie das Magazin als Heft per Post oder als Datei per E-Mail zugeschickt haben möchten.



Lebenshilfe Peine-Burgdorf GmbH
Am Berkhöpen 3 // 31234 Edemissen
Tel. 05176 18 90
info@lhpb.de // www.lhpb.de

Wir sind nach DIN EN ISO 9001 zertifiziert.

07 // 2025

Wir freuen uns, wenn Sie unsere Arbeit unterstützen möchten:

Sparkasse Hildesheim Goslar Peine
IBAN DE30 2595 0130 0014 2401 39 // BIC NOLADE21HIK
Stichwort: „Sommer sei dabei“

PayPal als zusätzliche Zahlungsoption



+++ Neuigkeiten +++ Engagement
+++ Tipps +++ Gute Laune +++

Besuchen Sie uns auch auf Facebook



Lebenshilfe Peine-Burgdorf

und auf Instagram



@lebenshilfe_peine_burgdorf

Die nächste „sei dabei“
erscheint im November 2025.

Begleiten. Fördern. Teilhaben.



charta der vielfalt

UNTERZEICHNET